



«Begriäder Mosaik»

**SIEBEN ODER ACHT?**

Man soll die Feste feiern wie sie fallen. In Beckenried fallen sie zahlreich dieses Jahr.

Grund sind verschiedene Jubiläen von Vereinen. Genau gesagt feiern sieben Vereine 770 Jahre Begriäder Dorf läbe. Hat die Zahl «sieben» eine besondere Bedeutung? Immerhin gibt es sieben Zwerge oder Geisslein, sieben Weltwunder und ebenso viele Todsünden, Siebesieche, Siebenschläfer und sieben Brücken, über die Peter Maffay geht. Die

Reihe liesse sich an sieben Tagen pro Woche fortsetzen.

Wir haben das Schwerpunktthema den jubelnden Vereinen gewidmet, wenn auch aus verschiedenen Gründen nicht alle porträtiert werden konnten. Dafür haben wir einen achten Verein beschrieben, den Altherrenclub. Er ist der jüngste von allen, auch wenn der Name auf etwas anderes deuten liesse. Damit ist meine Siebner-Philosophie im Eimer. Acht heisst die magische Zahl. Es gibt

Achterbahnen, Achttausender, Achtelnoten und Achtelfinale. Die Reihe liesse sich....., doch das hatten wir schon.

Im vorliegenden «Mosaik» lesen Sie mehr als sieben oder acht spannende Geschichten. Dazu wünsche ich viel Vergnügen und einen schönen Sommer, der mindestens sieben, nein acht Wochen dauern soll. Geniessen Sie ihn, acht Tage pro Woche. Oder waren es sieben?

rb

## 120 Jahre Feldmusik

### FIN VEREIN IM DORF UND FÜRS DORF

**Auch die Feldmusik gehört 2009 zu den jubilierenden Beckenrieder Vereinen. Auf dem Programm stehen nebst dem Jahreskonzert ein böhmischer Abend mit Guido Henn sowie die Weihe der neuen Vereinsfahne.**

Die Feldmusik Beckenried ist eine der ältesten Musikvereine im Kanton. Angefangen hatte alles im Jahre 1889. Im Hotel Mond fand ein Konzertabend von der Feldmusik Stans statt. Der Erfolg dieses Konzertes führte einige Beckenrieder zum Entschluss eine eigene Dorfmusik zu gründen. 1896 wurde die erste Uniform und 1939 das erste Vereinsbanner geweiht. Was als 11er-Musik begonnen hat, ist

heute die Feldmusik Beckenried mit 32 Mitgliedern.

Die Feldmusik Beckenried gestaltet das Dorfleben aktiv mit. Sie ist ein Verein im Dorf und fürs Dorf. Pro Jahr ist sie an rund 60 bis 70 Proben und Anlässen präsent. Darunter sind neben Konzerten auch Geburtstags-Ständchen für Jubilare ab dem 85. Lebensjahr. An kirchlichen Anlässen wie dem Weissen Sonntag, der Fronleichnam-Procession, der Gräbersegnung an Allerheiligen oder der Dorfchilbi sowie an Dorrfesten wie der Älplerchilbi ist die Feldmusik nicht mehr wegzudenken. Der Verein wird zurzeit von Ivo Murer präsidiert und steht unter der musikalischen Leitung von Gaby Lambrigger-Hess.

### ■ JUBILÄUMSKONZERT UND BÖHMISCHE BLASMUSIK

Als Höhepunkte des Vereinsjahres 2009 stehen das Jubiläumsfest und die Fahnenweihe an. Da im Mai in Beckenried schon sehr viele Anlässe angesagt waren, hat sich die Feldmusik entschieden, das Jahreskonzert auf den 4. September 2009 zu verschieben. Nebst den Feldmusikanten werden die Youngband der Musikschule, die Spittel Band und die Ländlerkapelle Edy Wallimann aufspielen. Diese unterschiedlichen Musikformationen bieten mit ihren typischen Stilen in Klang, Rhythmus und Charakter eine reiche Vielfalt für die Konzertbesucherinnen und -besucher. Es hat also für jeden Geschmack etwas dabei!

Böhmische Blasmusik der Extraklasse steht am 5. September 2009 auf dem Programm. Guido Henn und seine Goldene Blasmusik werden das Publikum im Alten Schützenhaus begeistern. Neben Polka, Walzer und Marsch in ganz unterschiedlicher Form und Bearbeitung sind es vor allem solistische Einlagen, mit denen das Ensemble sein Publikum verzaubert. Längst hat sich diese Truppe zu einer Vorzeigeformation der böhmischen Blasmusik gemacht. Das Geheimnis des Erfolges ist nicht nur das glänzende Zusammenspiel der Musiker, sondern auch, dass jeder für sich ein wahrer Könnler auf seinem Instrument ist. Der Vorverkauf für diesen Anlass läuft bereits seit Anfangs Mai. Sichern auch Sie Ihr Ticket unter Mail: boehmen@beckenried.ch.

Als Schlusspunkt der Jubiläumsfestivitäten der Feldmusik findet am 19. September 2009 die Fahnenweihe in der Pfarrkirche Beckenried statt. Zum Anlass des 120-Jahr-Jubiläums wird die Feldmusik Beckenried eine neue Fahne erhalten, welche von Jolanda Näpflin-Dinkel gestaltet wurde. Das aktuelle Vereinsbanner stammt aus dem Jahr 1969. Erster Fähnrich

(1939–1945) war unser «Alt-Fahngötti» German Murer. In der Vereinsgeschichte der Feldmusik gab es bisher erst vier Fähnriche. Weitaus am längsten (seit 1976) übt der aktuelle Fähnrich Peter Murer «Kantons Peter» dieses Amt aus. Bereits anlässlich der Generalversammlung im Januar 2009 konnte das neue Fahnenpatenpaar Monika Murer-Hurschler und Peter Murer-Rutz vorgestellt werden. Das Festprogramm startet um 15.00 Uhr mit dem Festgottesdienst und der Fahnenweihe in der Pfarrkirche. Anschliessend offeriert die Feldmusik der Bevölkerung einen Apéro. Unsere Gastvereine die Musikgesellschaft Emmetten, die Musikgesellschaft Engelberg und die «Alten» Kameraden Musikanten der Feldmusik Beckenried werden uns auf dem Festumzug zum Alten Schützenhaus begleiten.

Dort wird ein Festanlass für geladene Gäste stattfinden. pg

Die Feldmusik Beckenried freut sich, Sie an den Jubiläumsfeierlichkeiten begrüßen zu dürfen.

### ■ 4. SEPTEMBER 2009

Jubiläumskonzert der Feldmusik mit Youngband, Spittel Band und Ländlerkapelle Edy Wallimann um 20.00 Uhr im Alten Schützenhaus

### ■ 5. SEPTEMBER 2009

Böhmischer Abend mit Guido Henn um 20.00 Uhr im Alten Schützenhaus

### ■ 19. SEPTEMBER 2009

Fahnenweihe um 15.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Heinrich

### ■ HABEN SIE LUST MITZUMUSIZIEREN?

Auskunft über Probetage, etc. erteilt Präsident Ivo Murer (Telefon 041 620 62 09, E-Mail info@feldmusik-beckenried.ch) oder sprechen Sie einfach ein Mitglied der Feldmusik an. Weitere Infos zur Feldmusik Beckenried finden Sie unter [www.feldmusik-beckenried.ch](http://www.feldmusik-beckenried.ch).



## Altherrenclub Gemeinderat Beckenried

### VOR 25 JAHREN GEGRÜNDET AUF DEM BUOCHSERHORN

**Sieben Dorfvereine feiern heuer Jubiläum, zusammen werden sie 770 Jahre alt. Aber da gibt es noch einen achten! Dieser wurde 1984 aus der Taufe gehoben und nennt sich seither Altherrenclub Gemeinderat Beckenried mit Kürzel AHC.**

1984. Ort: Alp Ochsenweid; Datum: 15. August; anwesend: amtierende und ehemalige Gemeinderäte und der Gemeindevorschreiber Paul Zimmermann. Grund: Vermissten der «Bankettjägerei», reichlich genossen während den sechs Präsidentschaftsjahren von Hans Amstad, «Metzgers», in dieses Amt gehieft anno 1976 und abgelöst dann durch Major Josef Amstad, gefolgt von Beat Wymann, der vom Kanton. Ob Liberal oder CVP, man bekämpfte sich fast

nie, hie und da schon, so als es um den Standort der Fischzuchtanstalt Rüteneu oder Neuseeland ging. Liberal siegte, auch dank CVP.

So gründeten in einer turbulenten Versammlung die zehn Mannen Mitte August 1984 auf der Alp Ochsenweid (Buochserhorn) bei viel Fleisch und Älplermagronen den Altherrenclub Gemeinderat Beckenried (AHC). Zuwachs ist nicht möglich, irgendwann wird der Verein das Zeitliche segnen. Die erst ein Jahr später abgesegneten Statuten enthielten einen recht brisanten Artikel, nämlich, dass der AHC nebst der Pflege der Kameradschaft auch den Gemeinderat mit Kritik unterstützen soll, im Speziellen, damals die beiden AHC'ler Sepp Amstad als «Gmeindsmuni» und

seinen Vize Beat Wymann. Sie taten es dann aber nie.

Zum 1. Präsidenten wurde Hans Amstad gewählt, als Vize Werner von Holzen, Bänkler und als Schreiber und Bankbuechliwerwalter Gerhard Amstad, Gérard der Kulturelle, später auch ga-ga genannt. Weiter mit dabei waren damals mit Aufstiegschancen bis zum Präsidenten, jeweils für ein Jahr, Kobi Würsch, St. Anna, Toni Käslin, Lielibach, Sepp Murer, alt Genossenvogt, Josef Amstad, Jäggis, Peter Murer, s'Germane, Beat Wymann und «Kanzler» Paul Zimmermann, welche inzwischen dieses hohe Amt mehr als einmal mit Bravour hinter sich brachten. Höhepunkt in der Club-Geschichte war sicher die Fahnenweihe anno 1987 in



Venedig. Farblich gestaltet wurde das eher kleine Banner aus weissem Leinenstoff vom einheimischen Künstler Werner Wymann. Es beinhaltet alle Familienwappen der AHC'ler sowie als Hauptsujet den Landweibel, welcher die Wappenscheibe der Gemeinde als Anerkennung für verdiente Behördemitglieder ziert. Zwei Anlässe prägen das AHC-Jahr. Im April findet der Herrentag statt, zu Beginn war es noch ein langer Abend. Dazu gehörten auch Be-

sichtigungen mit Apéros, so zum Beispiel ging es in die Festung Fürigen, nach Seedorf zur Äbtissin Gertrudis Kaeslin, in die Fischzuchtanstalt und in den Brennwald mit Bodä-Hansruedi. Männiglich interessierte man sich aber auch für eine Sägerei, Hühnerfarm, Käsereien, den Marinapark Rüteneu und mehr. Dabei genoss man bei üppig Speis und Trank das gemütliche Zusammensein mit Plagieren und Jassen. Im August dann zur Hauptversammlung

werden auch die lieben Frauen und zu Beginn noch die damals schon eher kleine Anzahl von Kindern eingeladen. In den ersten Jahren tagte der AHC unter anderem in Venedig, im Zillertal, in Locarno, am Genfersee und in Zermatt. Speziell beim AHC ist, dass bei den Zusammenkünften die Kosten immer redlich geteilt werden, das heisst, jeder zahlt gleich viel. Dies in den ersten Jahren noch bei einem Jahresbeitrag von zweihundert Franken pro Ehepaar. Jetzt sind es noch hundert, respektive fünfzig für jene ohne Anhang. Abschied nehmen mussten die AHC'ler leider anno 2002 von Lina Murer-Käslin und Werner von Holzen sowie 2006 von Hans Amstad. Sie haben auf ihre Art viel zum guten Zusammenhang des Clubs beigetragen und werden heute noch von allen vermisst.

Josef Murer ist zurzeit mit Jahrgang 1923 das älteste Clubmitglied, Gerhard Amstad mit bald 62 Jahren das jüngste. Im Jubiläumsjahr steht noch bis zu 22. August Toni Käslin dem Club vor. Er hütet mit Gemahlin Rosi auch die AHC-Fahne und wird unterstützt von Vize Peter Murer und Schreiber Kobi Würsch. Als Dauerkassier, «vo Holzä-Werni» hat es ihm vorgemacht, amtet mit Umsicht und viel Gespür für Finanzen alt Gemeindeschreiber Paul Zimmermann.

## 400 Jahre Bürgerbruderschaft

### FAHNENWEIHE UND DORFFEST

Am 23. August dieses Jahr können die «Herren Burger von Beckenried» bzw. die «Bürgerbruderschaft Beckenried», wie die offizielle statutarische Bezeichnung lautet, ihr 400 Jahr-Jubiläum feiern. Machten sie früher durch kriegerische oder karnevalistische Auftritte auf sich aufmerksam, so wurden sie mit den Jahren immer gesitteter.

Zur Gründung schrieb Prälat Dr. Eduard Wymann (1870–1956) seines Zeichens Staatsarchivar des Kantons Uri und selbst ehrenwertes Mitglied der Bürgerbruderschaft Beckenried, in den Gedenkbüchern



zur dritten Jahrhundertfeier im Jahre 1909: «Nach den Burgunderschlachten (1476 Grandson und Murten, 1477 Nancy) und zur Zeit der italienischen Reisläufer in den

ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts pulsierte in den eidgenössischen Orten, zu Stadt und Land, ein ungewöhnlich starkes gesellschaftliches Leben. Söldner, die ehemals miteinander ins Welschland gezogen und monatelang oder Jahre hindurch unter derselben Fahne gedient und zu blutigem Waffentanz oder in friedlicher Marschübung hinter Trommel und Pfeife im Takt einherschritten, diese alten Kriegsgurgeln wollten auch zu Haus von einander nicht lassen. Sie fühlten das Bedürfnis, hie und da wieder zusammenzutreffen und Bilder aus vergangenen Tagen aufzufrischen, aus welchem Drange sich da und dort allmäh-

lich festere Vereinigungen bildeten. Es verriet nun ein ziemlich gesteigertes Selbstgefühl und einen bedeutenden Unternehmungsgeist, dass die männliche Jugend im kleinen Beckenried es durch Gründung einer Bürgergesellschaft sogar den volkreichen Hauptorten gleichzutun wagte. Beckenried, nur etwa 800 oder 900 Einwohner zählend, bildete damals nicht einmal ein selbstständiges Gemeinwesen, sondern war nach Buochs pfarrgenössig, strebte aber mit dem ungestümen Mut einer aufblühenden Gemeinde nach Abkurung».

Die Burger zogen mit Fahne und Seitengewehr zur Kirche; tagten in Parodie zur Landsgemeinde wohl meistens auch unter freiem Himmel, wählten ihre Obrigkeit mit den klangvollen Namen, wie Schultheiss, Statthalter, Grossweibel bis hinab zum Läufer; zeigten durch sowohl kriegerisch

#### ■ AUSSTELLUNG IN DER ERMITAGE:

- Vernissage, Freitag, 7. August 2009, 18.00 Uhr. Laudatio durch Hansjakob Achermann, Alt-Staatsarchivar, Buochs
- Öffnungszeiten jeweils Samstag und Sonntag ab 8. August bis und mit 23. August 2009. Samstag von 14.00 bis 17.00 Uhr; Sonntag, von 11.00 bis 17.00 Uhr.

wie karnevalistisch geprägte Umzüge ihre Präsenz; liessen es sich bei reichlich Speis und Trank wohl sein. Mit den Jahrhunderten wurden die «Herren Burger» allerdings immer gesitteter.

Zur kirchlichen Bruderschaft wurden die Burger zu Beckenried am 22. März 1892 von Papst Pius XIII. erhoben. Heute gehören dem 16-köpfigen Burgerrat traditionell zwei Vertreter aus Buochs und ein Vertreter aus Emmetten an. Zum alle zwei Jahre stattfindenden Burgerfest sind neben dem

Ortspfarrer stets auch die Pfarrer von Buochs und Emmetten eingeladen. Daraus ergeben sich immer wieder schöne und gute Kontakte.

#### ■ JUBILÄUMS-AKTIVITÄTEN

Das 400-Jahr-Jubiläum bietet der Bürgerbruderschaft die Gelegenheit, wieder einmal markant in Erscheinung zu treten. In der Ermitage werden unter der Leitung von Gerhard Baumgartner Geschehnisse aus der Geschichte der Bürgerbruderschaft in Verbindung mit Ereignissen und Begebenheiten in der engern und weitem Heimat dokumentiert. Eine Festschrift von Paul Zimmermann und Hans-Jakob Achermann beleuchtet teils markante, teils allgemeine Belange aus dem Geschehen der Bürgerbruderschaft. Beiträge über das Söldnerwesen und die in Beckenried stattgefundenen Tagsatzungen behandeln ortskundliche Themen. Höhepunkt ist das am 23. August stattfindende Jubiläum. Der Festgottesdienst mit den Begrieder Jodler in der Pfarrkirche St. Heinrich mit Predigt von Pater Josef Gander und der Weihe einer neuen Fahne bildet den Auftakt. Anschliessend ist grosser Festbetrieb mit musikalischer Unterhaltung auf dem Dorfplatz mit 500er-Zelt angesagt. Dazu gehören ein Volkspäro, das Burgermahl für alle, die Aufführung von Szenen aus dem Burgerspiel von 1984 «Ghajje oder gstoche», Autor Walter Käslin, arrangiert von Sepp Ambauen, unter der Regie von Maurus Nann. Es soll ein unvergesslicher Anlass für die ganze Gemeinde, für Gäste und Besucher aus nah und fern werden. Das OK unter dem Präsidium von Ruedi Jurt und Festwirt Sepp Lussi mit den vielen Helfern sind gerüstet. Verdanken wir es ihnen mit der Teilahme am Fest.



Hinten v.l.n.r.: Ruedi Jurt, Sepp Lussi, Gerhard Baumgartner, Sepp Ambauen, Markus Amstad, Paul Zimmermann  
Vorne v.l.n.r.: Otto Käslin, Jost Käslin, Koni Baumgartner



## Josef Gander, 100 Jahre

### MIT DEM FERRARI UNTERWEGS



**Am 8. April hat Josef Gander im Kreise seiner Familie seinen einhundertsten Geburtstag gefeiert. Das «Mosaik» durfte ihn im Altersheim Hungacher besuchen und interviewen.**

Nein, nein, ein Rezept um so gesund zu altern habe er nicht, sagt Josef Gander. Und doch: «Ich ha probiert positiv und gniegsam z'läbä». Er lacht verschmitzt. Das kann seine Tochter Verena Murer nur unterstreichen. «Er ist ein lieber Vater, immer zufrieden und aufgestellt.» Doch fangen wir von vorne an. Geboren ist Josef Gander vor einhundert Jahren auf dem Muetterschwandenberg in Ennetmoos, wo er mit zehn Geschwistern aufgewachsen ist. Autos gab es keine, die Kinder mussten zu Fuss nach Kerns zum Doktor laufen, erinnert er sich. Ebenfalls zu Fuss ging es nach Alpnach oder nach Stans zum Einkaufen. Es gab auch Wolken in seiner Kindheit. Der erste Weltkrieg fand zwar nicht in der Schweiz direkt statt, beeinflusste aber sein Leben sehr. Denn in dieser Zeit starben sein Vater mit 41 Jahren und auch eine Schwester an der spanischen Grippe. Eine Ausbildung war auch nicht selbstverständlich. «Nur der Älteste durfte eine Lehre machen», erinnert sich Josef Gander. In jungen Jahren kam er zur Korporation und übte diese harte Arbeit als Vorarbeiter während 23 Jahren aus. Es gab keine

Maschinen, die Tannen wurden von Hand gefällt. Der zweite Weltkrieg unterbrach auch diese Tätigkeit. «Ganze siebenhundert Tage habe ich Aktivdienst geleistet», erzählt Josef Gander. «Als Wachtmeister», ergänzt seine Tochter. Während dieser Zeit heiratete er Agnes Risi aus Ennetbürgen. Gerade mal drei Tage habe er frei bekom-

men für die Hochzeitsreise ins Tessin. Inzwischen ist er Vater von drei Kindern, Grossvater von je drei Enkelinnen und Enkeln und Urgrossvater von Melina. Nach Beckenried zog die Familie 1954, als er Schulabwart wurde, am Anfang noch nebenamtlich. Die Stelle hat er dreissig Jahre inne gehabt, davon die letzten neun Jahre im Kindergarten. Während 18 Wintern kochte er die Schulsuppe (das «Mosaik» berichtete in Nr. 61 vom November 2008). Nach mehr als sechzig gemeinsamen Jahren musste er von seiner Frau Agnes Abschied nehmen. Vor drei Jahren ist Josef Gander ins Altersheim Hungacher gezogen. Hier hat er seinen strukturierten Tagesablauf, liest jeden Tag die Zeitung. Das Autofahren habe er nie gelernt, nur Töffli, erzählt er schmunzelnd. Heute bewegt er sich vor allem mit seinem Ferrari in der näheren und auch weiteren Umgebung. Ferrari? Ja, so nennt er seine Gehhilfe, die neben seinem Stuhl steht. Josef Gander lächelt. Humor, Zufriedenheit, Gelassenheit und ein arbeitsames Leben. Vielleicht doch ein Rezept? rb

**Am Samstag, 16. Mai feierte die Feuerwehr Beckenried ihr 100-Jahr-Jubiläum, dies bei Superwetter.**

Der Tag der offenen Türe lockte mit Helikopter-Löschdemo, Kinderunterhaltung und einem Volksapéro viel Publikum an. Dank guter Vorbereitung, motivierten Feuerwehrmannen und -Frauen sowie einem bewährten Helferteam samt der lustigen Abendunterhaltung mit der Stimmungskanone Hardy Live war dem Fest ein toller Erfolg beschieden. Rundum zufrieden zeigte sich auch OK-Präsident Vik Baumgartner. Vor allem das gemütliche Zusammensein mit aktiven und ehemaligen Feuerwehrkameraden sei einmalig gewesen. ga



## Ermitage Beckenried

### TANZFIEBER IM AUGUST

**Am 29. August 2009 feiert der Kulturverein Ermitage Beckenried das 30-jährige Jubiläum. Wir stossen auf diesen runden Geburtstag bei einem Tanzanlass gebührend an.**

DJ Muiri wird für alle Junggebliebenen über Dreissigjährigen einen ansprechenden Musikmix aus den 60ern bis in die Neuzeit spielen und sie so zum Tanzen animieren. An diesem hoffentlich prächtigen Sommerabend geniessen wir auch den schönen Gartenpark der Ermitage direkt am See. Unsere Lounge-Sofas und Lichtobjekte verzaubern den einmaligen Anlass. Reservieren Sie sich Samstag, den 29. August, trinken Sie einen sommerlichen Caipirinha mit uns, verköstigen Sie sich mit unseren feinen Apéro-Häppchen oder geniessen Sie einfach die besondere und wunderschöne Atmosphäre in der Ermitage.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen den 30-igsten Geburtstag in der Ermitage zu feiern.



Es war einmal

## UNSER KLEWEN VOR 75 JAHREN

Der Klewen anno 1934: Idyllisch und noch ohne Chalets, ohne Skilifte, ohne Kapelle (eingeweiht 1943) und ohne

Hotel (erbaut 1962), jedoch mit der Bergstation für die im April 1933 in Betrieb genommene erste Luftseilbahn mit 12er-Ka-

binen und Kantonalen Konzession für 4 Personen. Baukosten 340'000 Franken. ga



Klewenbahn Beckenried-Klewenalp



Station Klewenalp, Blick von der Bergstation auf Beckenried, Vierwaldstättersee & Rigi

Wilhelmine Wymann erinnert sich

## SIE IST STOLZ EINE «ECHTE» WYMANNS ZU SEIN

93 Jahre lang hat sie inmitten von Beckenried am Dorfplatz gewohnt. Sie arbeitete in Hotels, betrieb einen Hutladen, dann einen Kiosk, sang und musizierte, reiste umher. Kurzum ein aktives Leben, auf das die jetzt Hundertjährige gerne zurückblickt.

Es schmerzte Wilhelmine Wymann sehr, als sie vor sieben Jahren nach einem Sturz von ihrem geliebten «De Heimä» am Dorfplatz 2, nach 93 Jahren, ins Altersheim zügeln musste und seither auf den Rollstuhl angewiesen ist. Schlimmer noch für sie ist, dass sie nicht mehr selber lesen kann. Das Zimmer im Alterswohnheim Hungacher sei im Gegensatz zu ihrer Wohnung im Haus am Dorfplatz klein, weshalb sie beim Umzug dorthin nicht viel mitnehmen konnte. Geblieben sind ihr aber viele Erinnerungen an ein langes und interessantes Leben. Ein Leben, von dem die Hundertjährige noch heute gerne erzählt. Stolz ist sie auf ihren Namen Wymann. Sie sei heute die älteste echte Wymann. Das heisst nicht eine Angeheiratete. Genau so stolz ist sie auf ihren 1956 verstorbenen Onkel Dr. Dr.



Eduard Wymann, Staatsarchivar von Uri, Pfarrer, Päpstlicher Hausprälat und Ritter vom Heiligen Grabe. Von ihm geerbt hat sie eine Wappenscheibe, mit welcher er zu Lebzeiten geehrt wurde. Sie hängt am Fenster in ihrem Zimmer im Hungacher. Geboren und aufgewachsen ist Helmine, Tochter von Wilhelm Gabriel und Marie Wymann-Murer im Haus am Dorfplatz. Ihr Vater war Kirchensigrist und betrieb im Fahrli eine Schreinerei, wo heute das Wohnhaus von Oscar Amstad steht. Er stellte unter anderem Bienenhäuser her,

weshalb noch heute Wilhelmine zum Frühstück Honig der Konfi vorzieht. Aber Schweizer Honig müsse es sein, vom Ausländischen bekomme sie einen Hautausschlag. Ihre Mutter verstarb bei der grossen Grippe anno 1918, der Vater mit Siebzig bei einem Sturz in der Puitig. Mit den Geschwistern Anna und Gabriel (\*1914) erlebte sie im Haus am Dorfplatz eine schöne Zeit. Man war zeitlebens für einander da. Der gelernte Schreiner und spätere Briefträger Gabi war im Dorf als Fan der Schweizer Skinati bekannt. Nach jedem Sieg wusste man sofort wer gewonnen hat, hängte er doch jahrelang, vor allem zu Paul Berlingers Trainerzeiten, die Kantonsfahne des Siegers vors Fenster.

### ■ ABWECHSLUNG IM BERUF UND BEI REISEN

Wilhelmine besuchte in Beckenried die Primar- und bei Kaplan Furrer zwei Jahre die Sekundarschule. Anschliessend machte sie einen Servicekurs im Kulmhotel Sonnenberg in Seelisberg, arbeitet während 15 Jahren in Hotels in Zürich im Service und an der Réception. Glückliche Jahre die

sie nicht missen möchte. Mit Schwester Anna, (\*1902) betrieb sie zu Hause eine zeitlang einen Hutladen. Als dann das Haarschneiden bei den Frauen aufkam, rentierte das Hutgeschäft nicht mehr. 15 Jahre lange leiteten sie zusammen auch den Kiosk in der damaligen Kronendrogerie, heute Bäckerei Christen. Sie schätzten die Kontakte zu den Fremden speziell zu den Engländern der Pension Rigi. Wilhelmine machte bei den Samaritern mit und sang 25 Jahre lang leidenschaftlich

als Sopranistin im Kirchenchor mit. Sie musizierte als Geigerin mit der Familienkapelle Nideröst, las gern Bücher, was heute die Augen leider nicht mehr zulassen. Die Geschwister gingen zusammen viel auf Reisen, vor allem nach Italien und Griechenland. Die Antike faszinierte Wilhelmine speziell. Aber auch Israel, Afrika und der Norden Europas waren beliebte Reiseziele der Wymanns. Dazu gehörten unvergessliche Kreuzfahrten. Einmal erlebten sie auf einer Kreuzfahrt einen äus-

serst gefährlichen Überfall von Piraten. Seither sind für Wilhelmine Piraten keine Märchenfiguren mehr. Beckenried sei übrigens nicht mehr das Beckenried von früher, meint sie, zum Teil habe man recht «wüste» Häuser gebaut. Die geistig vife Hundertjährige hofft, dass sie ihr altes Daheim mit Coiffeurgeschäft im Dorfzentrum, welches zur Zeit umgebaut wird und unter Denkmalschutz steht, im neuen Glanz noch erleben darf. Wünschen wir ihr dies. ga

Serie: Enzo Käslin zum Zweiten

## ENZO LIEBT DIE KÜHE



Blaue Augen, dunkle Locken, die Schoppenflasche in einer Hand, den Tutsch in der anderen – Enzo ist beim Interview voll präsent. Mal schaut er ernst, dann wieder lächelt er, karrt mit seinem Wägeli in der Wohnung rum oder versteckt sich zwischen Balkontüre und dem geschlossenen Fensterladen. Hin und wieder gibt er einen Kommentar ab: wä? Enzo ist jetzt sechzehn Monate alt. Er läuft noch nicht alleine, aber an der Hand. Auch auf allen viere wieselt er sehr schnell in der Wohnung herum. Im letzten Jahr ist in seinem kleinen Leben einiges passiert. Seine Eltern haben kirchlich geheiratet und Enzo wurde am gleichen Tag getauft. Die Tiere, vor allem die Kühe haben es ihm angetan und er war sehr traurig, als sie auf den Berg zogen, erzählt seine Mutter Virginia Käslin. Während Enzo langsam aber sicher die Welt entdeckt, hat sich seine unmittelbare Umgebung nicht verändert. Auch in Beckenried, war es eher ruhig im letzten Jahr. Der alte Mond ging unter, la Lune ging auf und der Mondgarten mutierte zum Biergarten. Eine Stangenplantage da und dort er-

innert an die immer noch rege Bautätigkeit im Dorf. Entsprechend ist auch die Bevölkerung angewachsen: 47 Personen leben neu in Beckenried, total waren es Ende Dezember 3231 Einwohner. In 23 ordentlichen Sitzungen behandelte der Gemeinderat insgesamt 405 Geschäfte. All das kümmert Enzo überhaupt nicht. Er hat inzwischen ein Schokoladenguetsli ergattert und isst es mit grossem Vergnügen und ebenso grossen Spuren im Gesicht. «Enzo isst alles, auch Salat und Gemüse», sagt seine Mutter und zwar ganz alleine. «Wa!» bestätigt Enzo die Aussage. Letztes Jahr war er auch schon in Italien und zwar ganz unten in Kalabrien mit seinen Eltern. Auch das kein Problem für den kleinen Beckenrieder. Wieder zu Hause lernte er im Babyschwimmen das Element Wasser kennen. Im Moment interessiert er sich aber nicht für Wasser. Er hat das zweite Guetsli gefasst und isst es genau so genüsslich wie das erste. «Wenigstens putzt er gerne die Zähne», erklärt seine Mutter lachend. Ob sich das ändern wird? Fortsetzung folgt in einem Jahr. rb

Vor ziemlich genau einem Jahr hat das «Mosaik» den kleinen Enzo zum ersten Mal besucht. Er war gerade mal vier Monate jung. Inzwischen ist er ein strammes Bürschlein geworden. Er sagt auch beim zweiten Besuch noch nicht viel, verfolgt aber aufmerksam jegliches Geschehen.

### ■ NEUER PRÄSIDENT DES NIDWALDNER BAUERNVERBANDES

Im März 2009 wurde unser Gemeinderat Bruno Käslin-Hurschler, Bächli, zum Präsidenten des Nidwaldner Bauernverbandes gewählt. Das «Mosaik» wird in der Novemberausgabe über seine bisher gemachten Erfahrungen in diesem nicht einfachen Amt berichten. ga

## Roberto May, Sportklasse Kantonsschule Luzern

### «ICH MÖCHTE AN OLYMPISCHEN SPIELEN TEILNEHMEN»



**Roberto May vereinbart Schule und Sport mit viel Disziplin und Ausdauer. Er hat hohe Ziele: Junioren-Weltmeisterschaft (2010) und nach bestandener Matura das Erreichen der Weltspitze.**

Als der ORS-Schüler Roberto May dank seinem Vater Stefan in den Schiesssport einstieg und sehr schnell grosse Erfolge erzielte, erwachte der Wunsch, Schule und Leistungssport unter einen Hut zu bringen. Die Sportklasse der Kantonsschule Luzern bietet dafür ideale Voraussetzungen. Doch

der Übertritt war für den 2.ORS-Schüler ein Wagnis und eine Herausforderung, wurde doch diese Klasse vorwiegend aus Gymnasiasten und Absolventen des neunten Schuljahres gebildet. Mit viel Fleiss, gut greifenden Stützangeboten und vorbildlichem Teamlearning schaffte der junge Beckenrieder aber den schulischen Anschluss. In Robertos Sportklasse sind die verschiedensten Sportarten vertreten: Fussballer, Kanuten, Fechter, Hockeyaner, Handballer und auch eine Vertreterin des musischen Bereichs, eine Violinistin. Drei Halbtage stehen für das individuelle Sporttraining zur Verfügung, welches bei den entsprechenden Vereinen und Verbänden durchgeführt wird. Ein Teil dieser Zeitgefässe kann aber auch eingesetzt werden, um individuell schulische Defizite aufzuarbeiten. Für die vielen Absenzen, die durch Wettkämpfe im In- und Ausland anfallen, ist vorgesorgt. Ein Tandem-Partner sammelt alle Arbeitsblätter und Unterlagen und erklärt dann dem Kollegen den versäumten Stoff. Das umfangreiche Schiessstraining absolviert Roberto nach den Plänen des Junioren-Nationaltrainers. Jeweils montags trifft

sich das Kantonalkader und am Mittwoch steht Luftgewehr-Training beim Vater im Geschäft auf dem Programm. Oft trainiert Roberto selbstständig im Schiessstand oder im Kraffraum. Mit einem Leistungstagebuch muss dem Sportkoordinator der Kantonsschule Rechenschaft abgelegt werden.

Das nächste grosse Ziel für den Angehörigen des Junioren-Nationalkaders ist die Qualifikation für die Junioren-Weltmeisterschaft 2010 in Deutschland. Rund 60 Wettkämpfe pro Jahr sollen ihm die nötige Wettkampfhärte verleihen. Wenn die Erfolge weiterhin so anhalten wie bisher – zahlreiche Podestplätze an nationalen und internationalen Wettbewerben – dann ist das natürlich beste Motivation, den anstrengungsreichen Alltag mit grossen schulischen und sportlichen Belastungen zu meistern.

Und Roberto hat eine Vision: Nach bestandener Matura möchte er sich an die Weltspitze der Sportschützen herankämpfen, an Weltmeisterschaften und olympischen Spielen teilnehmen. Dazu wünschen wir ihm viel Ausdauer und Glück. um

## Kanu Wildwasserabfahrt

### ALEXANDER DENIER AN DER JUNIOREN-WELTMEISTERSCHAFT

**Der 16-jährige Beckenrieder Alexander Denier hat sich für die Junioren-Weltmeisterschaft in der Wildwasserabfahrt qualifiziert. Die Titelkämpfe finden Mitte Juli auf der Engelberger Aa statt.**

Auf das Ziel Weltmeisterschaft hat Alexander hart hingearbeitet. Acht Trainingseinheiten stehen pro Woche auf dem Programm, davon sechs auf dem Wasser und zwei im Kraffraum. Im Winter trainiert er mit seinem Kajak meistens allein auf dem See. So werden die konditionellen Grundlagen gelegt. Ab dem Frühjahr, wenn die Flüsse und Bäche wieder viel Wasser führen, beginnt das Wildwasserstraining, für

die Mitglieder des Kanoclubs Nidwalden natürlich vor allem auf der Engelberger Aa. Per Bus geht es von Buochs nach Dallenwil, wo die Kajaks und die Kanadier gewässert werden. Mit Clubtrainer Fabio Wyss wird dann intensiv trainiert, wobei jetzt die Technik im Zentrum steht. Der junge Beckenrieder, dessen Kanukarriere mit einem «Naturiamo-Schnupperkurs» begonnen hat, ist mittlerweile Mitglied der Junioren-Nationalmannschaft. In Stützpunktkursen und Trainingslagern auch auf ausländischen Wildwassern können die Nachwuchskanuten von der Erfahrung der mehrfachen Weltmeisterin Sabine Eichenberger profitieren.

Alexander besucht die vierte Sportklasse der Kantonsschule Luzern, was ihm das aufwändige Training zeitlich ermöglicht. Für die Weltmeisterschaft, an der Kanuten aus Europa, Amerika und Australien teilnehmen, setzt er seine Ziele nicht zu hoch. «Ich habe noch wenig internationale Erfahrungen, hoffe auf einen Mittelfeldplatz. Und vor allem hoffe ich, dass ich mich für das Mannschaftsrennen qualifiziere.» Organisator der Weltmeisterschaft ist der Kanoclub Nidwalden, das OK wird von Regierungsrätin Beatrice Janz präsidiert. 6,7 Kilometer lang ist die Abfahrtsstrecke, die von Dallenwil nach Buochs führt. Das Ziel befindet sich beim Trachtenhaus.



Das Programm:

Mi 15. Juli: Einzelrennen klassisch  
Do 16. Juli: Teamrennen klassisch  
Fr 17. Juli: Teamrennen Sprint  
Sa 18. Juli: Einzelrennen Sprint  
Auf nationaler Ebene hat Alexander schon einige Erfolge aufzuweisen: Schweizer Mannschaftsmeister 08, Dritter der Einzelmeisterschaft 09 und überlegener Mannschaftssieger 09, aber disqualifiziert wegen eines fehlenden Sicherheitskisses in einem Boot.  
Wir drücken die Daumen, dass an der Heim-WM solches Pech ausbleibt und er seine angestrebten Ziele erreicht. Vielleicht hilft ja der Heimvorteil ein wenig! Und schön wäre es, wenn zahlreiche Beckenrieder am Ufer der Aa die Wettkämpfer anfeuern. Hoffentlich lassen sich weitere Knaben und Mädchen für diesen schönen Sport in der Natur begeistern.  
Weitere Informationen zur Weltmeisterschaft: [www.jwwc2009.com](http://www.jwwc2009.com) um

## Ob- und Nidwaldner Kantonalschwingfest

### FESTSIEGER ALEXANDER VONLAUFEN

**Am 15. Mai fand im Rössli ein festlicher Empfang für Alexander Vonlaufen statt, Sieger des 105. Ob- und Nidwaldner Kantonalschwingfestes vom 10. Mai in Beckenried. Mit dabei stolze Klub- und Familienangehörige sowie Kranzschwinger Dani Odermatt und Gregor Rohrer.**

Der 22-jährige Alexander Vonlaufen gehört seit zwölf Jahren als Aktiver dem Schwingklub Beckenried an. Der gelernte Polymechaniker ist der erste Beckenrieder Sieger in der 62-jährigen Klubgeschichte, welcher das Ob- und Nidwaldner Kranzfest gewinnen konnte. Er bezwang im Schlussgang mit einem Superzug am Boden, in nur gerade 80 Sekunden, den Kronfavoriten Peter Imfeld aus Lungern. Dazu gratulieren wir ihm nachträglich ganz herzlich und freuen uns auf weitere Kranzerfolge der Beggrüader Schwinger. ga

Weitere Infos unter [www.schwinger.6375.ch](http://www.schwinger.6375.ch)



«Mondgarten» heuer mit Sepp und Christine Lussi-Waser

## BAYRISCHER BIERGARTEN DIREKT AM SEE

Eigentlich hätte der Mondgarten umgebaut und mit neuem Restaurationsgebäude in die Sommersaison 2009 starten sollen. Daraus wurde nichts, blockiert durch eine Einsprache beim Verwaltungsgericht.

Trotzdem ist der Mondgarten seit Auffahrt bei schönem Wetter wieder öffentlich zugänglich. Dies Dank der Initiative von Christine und Sepp Lussi-Waser, Wirtspaar vom Rössli, welche die herrlich gelegene Wirtschaft am See als Biergarten für rund vier Monate betreiben, so wie sie in Bayern anzutreffen sind.

Dem Namen entsprechend stehen 28 Sorten Bier zur Auswahl, nebst einem weiteren, vielfältigen Getränkeangebot. Brezel, Weisswurst, Käsekuchen, Gnagi und Fleischkäse gehören selbstverständlich dazu. ga



Tourismus Beckenried-Klewenalp

## DAS NEUE MINIGOLFTEAM



v.l.n.r.: Erika und Thuri Amstad, Priska Doniat, Pia Waser

Seit Karfreitag ist das 1962 eingeweihte Beckenrieder Minigolf oberhalb des Strandbades wieder offen und zwar bis zum 18. Oktober. Aus den ursprünglich zum Teil recht kniffligen 13 Bahnen sind es inzwischen deren 16 geworden. Betrieben wird die Anlage von Tourismus Beckenried-Klewenalp. Sie besticht durch die idyllische, parkähnliche Gartenanlage mit kleinem Bach.

Gewechselt hat dieses Jahr die Minigolf-führung. Anstelle von Lisbeth Niendorf-Lussi und Chaschbi Gander sind nun der frühere Schulabwart Thuri Amstad-Käslin, mit Gemahlin Erika und Tochter Priska Doniat sowie wie bisher, Pia Waser-Studhalter, für den Unterhalt respektiv an der Kasse und im Minigolfbeizli im Einsatz. Vereine und Gruppen können gegen Voranmeldung auch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten Minigolf spielen. Auf Wunsch organisiert das Minigolfteam gerne auch Apéros.

Weitere Infos findet man unter [www.tourismus-beckenried.ch](http://www.tourismus-beckenried.ch). ga

80-jährig oder älter werden:

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

### ■ AUGUST 2009

3. August 1926	Sophie Intlekofer-Ambühl	Buochserstrasse 44
8. August 1919	Theresia Murer-Arnold	Rütenenstrasse 56
15. August 1924	Paul Murer	Rütenenstrasse 42
18. August 1929	Franz Käslin-Müller	Gandgasse 10
22. August 1915	Maria Gasser-Käslin	Hungacher 1
22. August 1925	Verena Murer-Hauser	Seestrasse 4
22. August 1926	Maria Käslin-Imboden	Rigiweg 1
26. August 1921	Emma Bergamin-Amstad	Isenringenweg 1
29. August 1928	Rosa Gander-Barmettler	Oberdorfstrasse 40
31. August 1929	Alois Käslin-Müller	Untergass

### ■ SEPTEMBER 2009

5. September 1927	Theresia Uhr-Schrempp	Hungacher 1A
10. September 1920	Bertha Näpflin-Ambauen	Buochserstrasse 32
14. September 1927	Anna Marie Murer-Niederberger	Allmendstrasse 43
16. September 1923	Esther Gander	Hungacher 1
16. September 1924	Guido Tignonsini-Cervený	Rütenenstrasse 14
16. September 1927	Rosmarie Amstad-Würsch	Dorfstrasse 3
18. September 1920	Paul Ambauen-Gander	Fahrlistrasse 5

### ■ OKTOBER 2009

2. Oktober 1919	Marie Gander-Schuler	Höfestrasse 36
2. Oktober 1928	Franz Murer-Rohrer	Oberdorfstrasse 42
11. Oktober 1928	Eva Schachenmann-Stockmeyer	Seestrasse 6
13. Oktober 1926	Rosa Baumgartner-Odermatt	Rütenenstrasse 60
14. Oktober 1922	Paul Murer-Barmettler	Steinen
17. Oktober 1926	Therese Käslin-Käslin	Niderfstrasse 22A
18. Oktober 1923	Josef Murer-Käslin	Rütenenstrasse 154
26. Oktober 1928	Lina Infanger-Baumann	Unterscheid 20
28. Oktober 1925	Hertha Näpflin-Schiess	Buochserstrasse 46
29. Oktober 1927	Friedbert Baumann	Mühlemattweg 3

### ■ NOVEMBER 2009

5. November 1925	Alfred Infanger	Seestrasse 22
9. November 1923	Alois Käslin-Murer	Hungacher 1
10. November 1927	Bernhard Lindenmaier	Fahrlistrasse 8
12. November 1926	Otto Käslin-Gander	Gandgasse 15
21. November 1925	Hulda Stähli-Höslí	Hungacher 1
24. November 1926	Cäcilia Murer	Seestrasse 52
25. November 1918	Emil Gander-Schuler	Höfestrasse 36
28. November 1922	Anna Murer-Käslin	Seestrasse 12
29. November 1922	Hermann Amstad	Buochserstrasse 42

## AHV-Versichertennummer

### NEU: 13-STELLIG

AHVN13 – hinter dieser Abkürzung versteckt sich die neue AHV-Nummer. Diese wurde 2006 beschlossen und wird jetzt nach und nach eingeführt.

**Bisherige AHV-Nummer:**

Ordnungsnummer / CH oder Ausländer/in

123 . 45 . 678 . 113

Beginn des Namens    Geburtsjahr    Geschlecht, Geburtstag und -monat    Prüfziffer

**Neue AHV-Nummer:**

Code für CH    anonyme Zufallszahl    Prüfziffer

756 . 1234 . 5678 . 95

Die Einführung der neuen 13-stelligen AHV-Versichertennummer (AHVN13) wurde im Juni 2006 mit der Revision des AHV-Gesetzes vom eidgenössischen Parlament gutgeheissen. Gleichzeitig wurde das Registerharmonisierungsgesetz verabschiedet, das die Einführung der neuen AHV-Versichertennummer als Personenidentifikator (PIN) in den wichtigsten Personenregistern des Bundes und in den kommunalen und kantonalen Einwohnerregistern regelt. Zum gleichen Zeitpunkt haben die Parlamentarierinnen und Parlamentarier in Bern beschlossen, dass die neue AHV-Versichertennummer auf die neue Krankenversicherungskarte aufgedruckt wird. Die neue Karte wird im Laufe des Jahres 2009 verteilt.

### LANGE VORBEREITUNG

Die Zentrale Ausgleichskasse (ZAS) der AHV/IV in Genf bereitet seit 2003 den Übergang zur neuen AHV-Versichertennummer vor: Die 11-stellige Nummer wird seit dem 1. Juli 2008 nach und nach durch die neue 13-stellige Nummer ersetzt. Diese Reform wurde nötig, weil der Nummernvorrat der bisherigen AHV-Nummer, die auf einem 1948 festgelegten System basiert, ausläuft. Die neue Nummer ist im Gegensatz zur bisherigen, die unter anderem Rückschlüsse auf das Geburtsdatum und

auf den Namen der versicherten Person zulässt, nicht «sprechend».

### DIE DATENLIEFERUNGEN

In einem ersten Schritt wird nun jeder in der Schweiz wohnhaften Person eine neue AHV-Nummer zugeteilt. Anschliessend wird allen neu registrierten Personen (Geburt, Zuzug aus dem Ausland) umgehend eine Nummer zugewiesen. Per 15. Januar 2009 musste das Gemeinderegister bereinigt werden, damit die Datenlieferung via Bundesamt für Statistik (BFS) an die ZAS erfolgen konnte. Nach Abschluss der automatisierten Datenverarbeitung bei der ZAS werden alle gelieferten Daten via BFS an die Einwohnerkontrollen zurückgesendet.

### DIE NACHFÜHRUNG

Sobald die Einwohnerkontrollen der Kantone und Gemeinden die mit der AHVN13 ergänzten Daten zurück erhalten haben, müssen sie die laufende Nachführung der AHVN13 gewährleisten. Das heisst, sie müssen regelmässig überprüfen, ob jede im Einwohnerregister (EWR) geführte Person über eine korrekte und aktuelle AHVN13 verfügt. In einer Übergangszeit bis Ende 2009 müssen die Gemeinden die Datenbank der Zentralen Ausgleichskasse konsultieren, um bei Personen ohne AHVN13 – beispielsweise bei Neuzuzüglern oder bei Geburten –, die Zuweisung vorzunehmen. Ab Ende 2009 werden Nummern direkt aus den Bundespersonenregistern geliefert. da

## Gemeindekanzlei

### ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

#### GEBURTEN

18. Februar 2009	Anton Gratz, Kirchweg 20
27. Februar 2009	Jessica Burkart, Vordermühlebach 11
14. März 2009	Mara Murer, Oeliweg 11B
20. März 2009	Siria Murer, Rüttenenstrasse 70
3. April 2009	Manuel Christen, Rütistrasse 5
24. April 2009	Simon Murer, Buochserstrasse 48
6. Mai 2009	Anja Murer, Oberried
8. Mai 2009	Fabrizio Würsch, Rüttenenstrasse 122
11. Mai 2009	Noemi Murer, Allmendstrasse 6
15. Mai 2009	Basil Truttmann, Rüttenenstrasse 156

#### EHESCHLIESSUNGEN

6. Februar 2009	Bettina Zwysig und Dominik Murer, Ambeissler
27. März 2009	Andrea Flück und Roland Gander, Buochserstrasse 12
15. Mai 2009	Sibylle Müller und Sven Würsch, Lehmat 8
22. Mai 2009	Angela Gonzalez und Marc Odermatt, Emmetterstrasse 13

#### TODESFÄLLE

12. Februar 2009	Leoni Gander-Giger, Dorfstrasse 21
25. Februar 2009	Rosa Amstad-Truttmann, Ledergasse 16
12. März 2009	Berta Murer-Gander, Hungacher 1
9. April 2009	Rosa Käslin-Gander, Oberdorfstrasse 32
13. April 2009	Margot Layher-Korn, Buochserstrasse 60
14. April 2009	Gian-Andrea Murer, Rüttenenstrasse 41
18. April 2009	Ernst Käslin-Seiler, Buochserstrasse 76
19. April 2009	Martha Keiser-Amrhein, Hungacher 1
26. April 2009	Alois Käslin-Murer, Kellermat 8
30. Mai 2009	Margaretha Schöpf-Kretschi, Hungacher 1

## Gemeindeverwaltung

### VERÄNDERUNGEN BEI DEN ANGESTELLTEN

Auf der Steuerverwaltung Beckenried hat Monika Amstalden als neue Einschätzungsassistentin ihre Arbeit aufgenommen, derweilen Barbara Käslin Ende April 2009 die Gemeindekanzlei Beckenried verlassen hat.

Nachdem Beat Ruf auf Ende März 2009 definitiv in Pension gegangen ist, hat am 1. April 2009 Monika Amstalden als neue Einschätzungsassistentin ihre Arbeit bei der Gemeindesteuerverwaltung Beckenried mit einem Pensum von 50% aufgenommen. Der Gemeinderat Beckenried hat Monika Amstalden aus fünf Bewerberinnen und Bewerber ausgewählt. Die in Stans wohnhafte Monika Amstalden hat bisher in der Privatwirtschaft gearbeitet. Sie absolvierte verschiedene Weiterbildungen, teilweise auch im Bereich Steuerrecht. Sie wird in diesem Herbst noch den SSK I Kurs absolvieren, damit das vorhandene Wissen noch vertieft werden kann.



Monika Amstalden

Mit Barbara Käslin, Eggberg, Beckenried, konnte nach der Lehrzeit das Anstellungsverhältnis verlängert werden. Für die Gemeindeverwaltung Beckenried ein grosser

Glücksfall, konnte doch Barbara Käslin ihr grosses Wissen bei den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für die Volkszählung 2010 einbringen. Sie war aber auch weitgehend am Aufbau des neuen Internetauftritts der Gemeinde Beckenried beteiligt. Nachdem Barbara Käslin eine gute Anstellung bei einer anderen Gemeindeverwaltung auf 1. Mai 2009 antreten konnte, wurde sie frühzeitig aus dem befristeten Anstellungsvertrag (bis 30. Juni 2009) entlassen.

Gemeinderat und Verwaltung wünschen Monika Amstalden viele spannende und gute Begegnungen mit den Kundinnen und Kunden von Beckenried sowie viel Freude bei ihrer neuen Tätigkeit. Barbara Käslin danken wir nochmals ganz herzlich für den grossen Einsatz sowie die ausgezeichnete Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten.

da

## Gemeindekanzlei

### HELFEN SIE BEI DER AUSROTTUNG DER NEOPHYTEN MIT

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die unsere einheimischen Pflanzen verdrängen. Deshalb ist Handeln angesagt.



Die Ambrosia (links) und der Sommerflieder (rechts) sind zwei von vielen Pflanzen, welche eingeschleppt worden sind. Insbesondere die Ambrosia kann heftige Allergien auslösen.

Neophyten (auf Deutsch «neue Pflanzen») sind Pflanzen, die unsere Gesundheit gefährden oder die landwirtschaftliche Produktion schädigen. Die Pollen der Ambrosia beispielsweise können auch bei Nichtallergikern heftige Allergien auslösen. Daher müssen diese Pflanzen möglichst frühzeitig mit geeigneten Massnahmen reguliert und bekämpft werden. Auch der Kanton Nidwalden ist in der Bekämpfung der Neophyten aktiv und der Gemeinderat Beckenried möchte diese Bemühungen unterstützen. Im Kanton Nidwalden konzentriert man sich derzeit auf die Bekämpfung der folgenden Arten:

- Ambrosia
- Riesenbärklau
- Japanischer Knöterich

- Nordamerikanische Goldruten
- Drüsiges Springkraut
- Sommerflieder
- Jakobskreuzkraut

Eine Anleitung zur Bestimmung und Bekämpfung dieser Arten finden sie in der «Praxishilfe Neophyten». Diese finden Sie auf der Homepage des Kantons Nidwalden: [www.nw.ch](http://www.nw.ch). Aber auch der Gemeindedienst Beckenried, Peter Gander, Tel. 041 624 47 47, [gemeindewerk@beckenried.ch](mailto:gemeindewerk@beckenried.ch), erteilt Ihnen gerne Auskunft.

Der Gemeinderat Beckenried dankt Ihnen, wenn Sie mithelfen, die gefährlichen Pflanzen zu bekämpfen und damit die einheimische Pflanzenwelt aber auch unsere Gesundheit zu schützen. da

## B - R - A - V - O: Bravo!

### ERSTES MINERGIE-PASSIV-HAUS IN BECKENRIED

Dem neuen gelb-roten Haus sieht man nicht an, dass es anders ist als andere neue Einfamilienhäuser. Es ist so konzipiert, dass es nur sehr wenig Energie verbraucht.

Nur gerade mal zwei Ster Holz hat Familie Amstad gebraucht, um das neue Eigenheim an der Lehmat 4 warm zu halten. Und das im kalten und langen Winter 2008/09. «Man muss nur die Hände reiben, dann ist es warm», sagt Daniel Amstad lachend. Die ganze Familie ist zu recht stolz auf das neue Haus. Die 5% Mehrkosten zu einem vergleichbaren herkömmlichen Bau werden sich sehr schnell amortisieren. Sonnenkollektoren liefern das warme Wasser. Im Garten ist ein grosser Regenwassertank (5000 l) versenkt. Die Waschmaschine, WC-Spülung und das Wasser für den Garten werden davon genommen. In der Mitte des grossen Wohnraumes steht ein Kachelofen. Er ist Raumteiler und die einzige Heizung im Haus zugleich. Hier wurden die erwähnten zwei Ster Holz verheizt, eine verschwindend kleine Menge für ein geräumiges Einfamilienhaus. Dafür ist der Keller nicht mit einer Heizungsanlage vollgestopft. Ein grosser Boiler, basta. Dieses Umweltbewusstsein, das nicht nur aus Worten sondern aus Taten besteht gebührt ein grosses BRAVO auch von Seiten des «Mosaik».



rb

## Gemeindekanzlei

### DIE VOLKSZÄHLUNG 2010 WIRFT IHREN SCHATTEN VORAUS

Im Jahr 2010 findet in der Schweiz die nächste Volkszählung statt. Die notwendigen Vorarbeiten laufen bereits auf Hochtouren und verursachen einen grossen, zusätzlichen Aufwand bei der Gemeindeverwaltung.

Alle zehn Jahre erfasst der Bund die Daten der Gemeinde und deren Einwohnerinnen und Einwohner für die Volkszählung. 2010 ist es wieder soweit. Der Nidwaldner Regierungsrat hat im Dezember 2007 der Volkswirtschaftsdirektion den Auftrag zur Umsetzung der Registerharmonisierung und zur Vorbereitung der Volkszählung 2010 erteilt.

Der entsprechende Zeitplan gibt vor, dass als Erstes die Adressierungen in den Gemeinden auf den neusten Stand gebracht

werden müssen. Dies ermöglicht es, Gebäude und Wohnungen einer Strasse sowie einer Hausnummer zuordnen zu können. Sobald das Strassenverzeichnis definitiv geändert und bereinigt ist, wird die Post die Adressen übernehmen. Wo nötig, werden die vorherigen Bezeichnungen entfallen.

#### ■ DATEN WERDEN VERKNÜPFT

Gestützt darauf werden dann die Personendaten der Einwohnerkontrolle mit dieser Nummerierung verknüpft. Bis Ende 2009 wird es dann möglich sein, alle in Beckenried wohnhaften Personen einer Wohnung zuzuordnen. Jeder Zu- oder Wegzug wird in der Folge von der Gemeinde umgehend erfasst, so dass die Adress- und Personendaten stets auf dem

aktuellsten Stand sind. Ende März 2010 erfolgt eine erste Testlieferung an den Bund und damit dürfte der Volkszählung im Dezember 2010 nichts mehr im Wege stehen. Für künftige Volkszählungen und Statistiken kann der Bund die aktuellsten Daten jederzeit von den Gemeinden abrufen. Es wird also nicht mehr nötig sein, die Einwohnerinnen und Einwohner, wie dies bei früheren Volkszählungen der Fall war, mit zahlreichen Fragen zu behelligen. Dies erfordert zwar einmalig einen grossen Aufwand der Gemeinde. Allerdings dürfte sich dieser in Zukunft bezahlt machen.

#### ■ SINNVOLLE ADRESSIERUNG

Die lückenlose und harmonisierende Adressierung gibt jedem Gebäude, in dem Menschen wohnen oder arbeiten, eine

eigene, unverwechselbare Anschrift. Das hilft der Post sowie den Rettungskräften, ist nützlich für Adressverzeichnisse und Ortspläne und erleichtert die Aufgabenerfüllung von Bund, Kanton und Gemeinde. Das Adressverzeichnis basiert auf der Empfehlung des Bundesamtes für Landestopographie («swisstopo») vom Mai 2005. Diese Empfehlung gibt die Gebäudeadressierung und Schreibweise von Strassenamen für die deutschsprachige Schweiz vor.

#### ■ FLURNAMEN ALS BASIS

Das Baugebiet von Beckenried wurde zu einem früheren Zeitpunkt bereits nummeriert. In einem weiteren Schritt muss nun noch das übrige Gemeindegebiet mit Hausnummern versehen werden. In diesem Gebiet bildet der Flurname die Grundlage. Damit können die Namen beibehalten werden, die schon seit Jahrzehnten von den Einwohnerinnen und Einwohnern verwendet werden. Gemäss den gesetzlichen Grundlagen ist der Ge-

meinderat für die Benennung der öffentlichen und privaten Strassen, Plätze und Wege sowie die Nummerierung der Häuser zuständig. Die betroffenen Grundeigentümer werden über den Vorschlag vom Gemeinderat informiert und zur Stellungnahme eingeladen. Begründete Wünsche werden, soweit möglich, berücksichtigt. Die definitive Adressierung wird den betroffenen Grundeigentümern mittels eines beschwerdefähigen Entscheids mitgeteilt. da

## Neuer Internetauftritt

### WWW.BECKENRIED.CH

Die Gemeinde Beckenried verfügt seit einigen Monaten über einen neuen Internetauftritt auf [www.beckenried.ch](http://www.beckenried.ch)

Bis anhin betrieben der Kanton wie auch alle Nidwaldner Gemeinden einen eigenen Web-Auftritt. Es gab keine direkten Verbindungen dieser Systeme, ausser durch Links. Links stellen statische Verbindungen dar, die individuell eingerichtet und unterhalten werden müssen. Um interaktive Web-Services anbieten zu können, ist es notwendig, über einen gemeinsamen

Web-Contentmanager zu verfügen. Alle Nidwaldner Gemeinden haben letztes Jahr eine Absichtserklärung unterschrieben, um in den nächsten zwei Jahren ihren Internetauftritt über die Firma i-web zu lancieren. Der Wert dieses Projektes liegt im fortschrittlichen sowie bürger- und wirtschaftsfreundlichen Image, das den Kanton zusammen mit den Gemeinden über ein Kantons-Web-Portal prägen kann. So verfügen in Zukunft alle Nidwaldner Gemeinden über eine einheitliche Navigation. Auch typische Verwaltungstätigkeiten wie

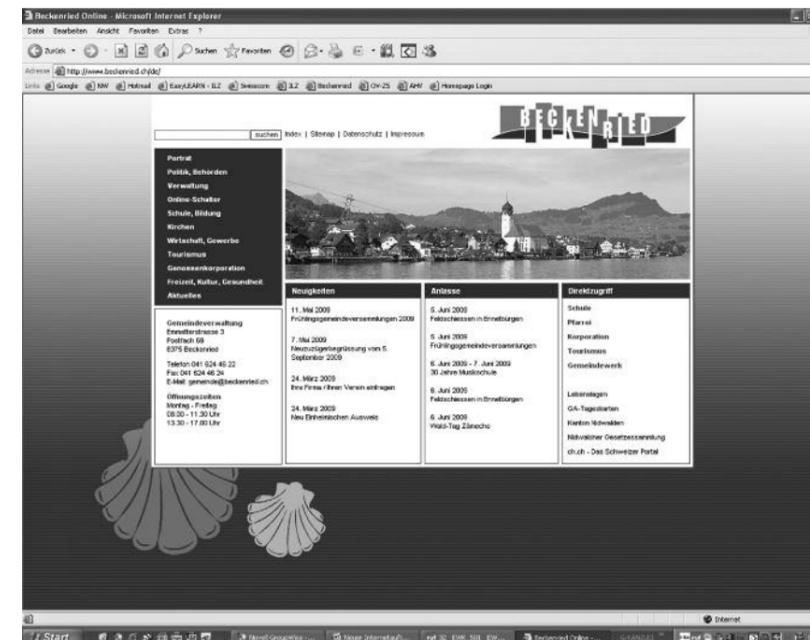
Zuzug/Wegzug in Gemeinden, elektronische Steuererklärung, Anmeldung ins Handelsregister, Eingabe von Baugesuchen etc. sollen in Zukunft einheitlich abgewickelt werden können.

#### ■ BECKENRIEDER VEREINE UND GEWERBE

Neu können sich die Vereine (unter der Rubrik «Freizeit, Kultur, Gesundheit») und das Gewerbe (unter der Rubrik «Wirtschaft, Gewerbe») selber erfassen. Auch Anlässe können auf der neuen Homepage selber eingetragen werden. Die Eintragung und alle Änderungen sind kostenlos. Von der alten Homepage wurden keine Angaben übernommen. So besteht für die Vereine und das Gewerbe die Möglichkeit, sich kurz neu vorzustellen und falls vorhanden ein Logo beizufügen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich möglichst alle Beckenrieder Vereine und das einheimische Gewerbe auf der Homepage eintragen. Bei allfälligen Fragen steht die Gemeindeverwaltung Beckenried, Tel. 041 624 46 26, gerne zur Verfügung.

Wir hoffen, dass auch Ihnen der neue Auftritt gefällt. Eine wichtige Funktion übernimmt beim neuen Auftritt die Suchfunktion, welche oben rechts zu finden ist. Mit einem präzisen Suchbegriff finden Sie so auf dem schnellsten Weg zum Ziel. Beachten Sie auch rechts unten die Direktzugriffe. da



## Postbriefkästen

### IN BECKENRIED STEHEN NOCH FÜNF POSTBRIEFKÄSTEN

#### Die Post modernisiert ihre Briefeinwürfe



#### Sehr geehrte Anwohnerinnen und Anwohner

Die Schweizerische Post erneuert bis 2010 ihre rund 20'000 Briefeinwürfe. Die neuen, modernen Briefeinwürfe sind mit einer Informationsfläche für die Kunden, breitem Einwurfschlitz für grossformatige Sendungen, einer Rückholsperre, einem Sicherheitsschloss und einem Einsichtsschutz ausgestattet.

Gleichzeitig hat die Post auch die bestehenden Standorte überprüft. Das heutige Briefeinwurfnetz ist historisch gewachsen. Neue Wohnsiedlungen, Industrie- und Geschäftszonen sowie Passantenströme werden nicht immer optimal berücksichtigt. Darum werden die Platzierungen – wo nötig – an die veränderten Bedürfnisse der Kunden angepasst. Die neuen Standorte der Briefeinwürfe wurden in Absprache mit der Gemeinde definiert.

In Ihrer Region erfolgt die Montage der neuen Briefeinwürfe in den kommenden zwei bis drei Wochen. Bitte wenden Sie sich bei Fragen an Ihre Poststelle oder an den Kundendienst: **0848 888 888**.

Die Schweizerische Post

Die Schweizerische Post  
Viktoriastrasse 21  
Postfach  
3030 Bern  
www.post.ch



Im Mai wurden in Beckenried sämtliche Postbriefkästen ersetzt. Sechs bisherige Standorte sind weggefallen.

Die Schweizerische Post erneuert bis 2010 ihre rund 20'000 Briefeinwürfe in der ganzen Schweiz. Die neuen, modernen Briefeinwürfe sind mit einer Informationsfläche für die Kunden, breitem Einwurfschlitz für grossformatige Sendun-

gen, einer Rückholsperre, einem Sicherheitsschloss und einem Einsichtsschutz ausgestattet.

#### STANDORTE ÜBERPRÜFT

Gleichzeitig hat die Post auch die bestehenden Standorte überprüft. Das bisherige Briefeinwurfnetz war historisch gewachsen. Neue Wohnsiedlungen, Industrie- und Geschäftszonen sowie Passanten-

ströme wurden nicht immer optimal berücksichtigt. Darum wurden die Platzierungen an die veränderten Bedürfnisse der Kunden angepasst. Diese Anpassung erfolgte in Absprache mit dem Gemeinderat.

#### SECHS STANDORTE SIND WEGGEFALLEN

In Beckenried wurden die neuen Briefkästen von der Briefzustellregion Kriens im Verlauf des Monats Mai ausgetauscht. Dabei wurden die Standorte Seestrasse 7, Höfestrasse 7, Allmendstrasse 20, Buochserstrasse 54, Rütenenstrasse 33 und Bergstation Klewenalp aufgehoben. Bei diesen Briefeinwürfen waren sehr geringe Briefstückzahlen zu verzeichnen (2 bis 8 Stück pro Woche). Beim Briefeinwurf Allmendstrasse 20 war zudem das Problem vorhanden, dass nach Festanlässen mehr Abfall als Briefpost im Briefkasten vorhanden war.

Insgesamt stehen auf Beckenrieder Gemeindegebiet neu noch fünf Briefeinwürfe (Oberdorfstrasse 28, Postautohaltestelle Niederdorf und Nidwaldnerhof, Altersheim und Poststelle Beckenried).

da

## Heilpädagogische Werkstätte packt Couverts ein

### HELFENDE HÄNDE BEIM EINPACKEN DES ABSTIMMUNGSMATERIALS



Im Durchschnitt vier Mal pro Jahr erhalten die Stimmberechtigten Abstimmungsunterlagen. Abgepackt werden diese in Stans von den Mitarbeitenden der Heilpädagogischen Werkstätte (HPW).

Nicht nur die Gemeinde Beckenried ist in der glücklichen Lage, dass sie die Couverts für die Abstimmungen nicht selber bereitstellen muss. Nein, sämtliche Nidwaldner Gemeinden erhalten ihre Abstimmungscouverts versandbereit «Made bei HPW»: Pro Abstimmung sind dies rund 30'000 Stimmcouverts. Rund 35 HPW-Mitarbeitende verpacken Schritt für Schritt die notwendigen Beilagen der Abstimmung im Zustell- und Antwortcouvert. Die einzelnen Schritte werden mit Zwischenschritten überprüft. Um die geforderte Qualität zu erreichen, wird jedes Couvert auf einer Präzisionswaage kontrolliert. Die Bereitstellung der Couverts erfolgt in grossen Postkisten. Die Gemeinden holen diese dann ab oder sie werden in Postwagen gepackt und mit Camions der Post abgeholt.

Die Politische Gemeinde Beckenried zählt in ihrem Stimmregister rund 2'384 Stimmberechtigte. Für die viermal jährlich stattfindenden Abstimmungen werden also

couvert klein). So liegen also bei einer Abstimmungsvorlage vier Stapel Material zu je 2'384 Stück bereit zum Einpacken.

#### WERTVOLLE HILFE

Mit grossem Einsatz und einer Toporganisation wird diese für die ganze Bevölkerung wichtige und wertvolle Arbeit seit Jahren durch Mitarbeitende der HPW ausgeführt. Mit einer preisbewussten und marktgerechten Arbeitsweise, Termineinhaltung und Flexibilität wird eine verlässliche Qualität garantiert. Die Delegation dieser Arbeit an die Heilpädagogische Werkstätte bedeutet für die Nidwaldner Gemeinden eine grosse Entlastung. Mit jedem Auftrag leisten die Nidwaldner Gemeinden einen sinnvollen Beitrag zur Integration der HPW-Mitarbeitenden.

Stiftung Behinderten-Betriebe Nidwalden, Heilpädagogische Werkstätte, Buochserstrasse 9a, 6370 Stans, 041 618 78 78, [www.bbnw.ch](http://www.bbnw.ch) da

## Gemeindebauamt

### BAUBEWILLIGUNGEN

#### ERTEILTE BAUBEWILLIGUNGEN VON MÄRZ 2009 BIS MAI 2009

Adrian und Daniela Amstad-Zingg: Neubau Doppelfamilienhaus (Projektänderung Ersatzbau), Mühlebachstrasse 3; Gebrüder Sepp und Alois Ambauen: Anbau Aussenstiege an Balkon beim Wohnhaus, Allmendstrasse 37; Albert Gabriel: Neubau Ferienhaus, Sunnigrain, Klewenalp; F&R Asset Management AG: Projektbereinigung beim Neubau Mehrfamilienhaus (Ersatzbau), Bachegg 6; Adolf und Vreni Murer-Odermatt, Fassadensanierung beim Wohnhaus, Seestrasse 74; Orange Communication AG: Erweiterung bestehende Mobilfunkanlage auf UMTS, Bergstation Klewenalp, Klewenalp; Thomas und Claudia Murer-Amstad, Neubau Lärm- und Sichtschutzwand, Dorfstrasse 47; André Bircher, Überdachung Gartensitzplatz beim Doppelfamilienhaus, Oberdorfstrasse 20B; Marlis Odermatt-Wymann: Sanierung be-

stehende Zufahrtsstrasse zur Liegenschaft Sack, Sack; Erben Jakob und Martha Berlinger-Käslin: Erstellen Lärmschutzwand, Erweiterung Parkplatz und Abstellplatz sowie Fenstervergrößerung beim Wohnhaus, Buochserstrasse 78; Adrian und Beatrice Käslin-Murer: Einbau von Sonnenkollektoren beim Wohnhaus, Röhli 17; Daniel und Gabrielle Aschwanden-Huber: Umbau Wohnung (3. OG) und Estrich (DG) in Gästezimmer beim Boutique-Hotel Gasthaus Schlüssel, Oberdorfstrasse 26; Albert Gabriel: Erweiterung Keller- und Abstellräume beim Neubau Ferienhaus, Sunnigrain, Klewenalp; Gemeindegewerk Beckenried: Montage Firmenreklame beim Werkhof, Oeliweg 4; Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd: Ersatz Leuchtreklame zum Bancomat beim Tourismusbüro Beckenried, Seestrasse 1; Stiftung Altersfürsorge Beckenried: Anbau Erdgeschoss und Umbauarbeiten beim Alterswohnheim Hungacher

## S' MOSAIKSTÄINDLI MÄIND...



## Jugendschutz

### SAFER PARTY! – SOLL DEMNÄCHST EINE PARTY STEIGEN?

Neben der Programmgestaltung, Personalplanung, Technik, Verpflegung usw. ist auch Jugendschutz ein Thema?

Jugendschutz ist mehr als die gesetzlichen Bestimmungen umsetzen. Sie finden Fakten, Tipps und Wissenswertes rund ums Thema Jugendschutz und Links zu Praxisproben Unterstützungsmaterialien samt Bezugsquellen unter [www.jugendschutz-zentral.ch](http://www.jugendschutz-zentral.ch)

Allen im Voraus herzlichen Dank für die Mitarbeit.

Gemeinderat Beckenried

## Personelles

### JUBILÄEN, ABSCHIED UND WILLKOMM

Die Schule Beckenried kann auf die langjährige Erfahrung verschiedenster Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Während zwei von ihnen auf Ende dieses Schuljahres in den wohlverdienten Ruhestand treten, darf sich eine Lehrperson gleich eines doppelten Jubiläums erfreuen ...

#### ■ DIENSTJUBILÄEN – HERZLICHE GRATULATION!

Annelis Murer	40 Jahre
Ueli Metzger	35 Jahre
Andi Vogel	35 Jahre
Elsbeth Amstad	20 Jahre
Rolf Kohler	20 Jahre (Musikschule)
Alexander Brincken	15 Jahre (Musikschule)
Trudi Käslin-Gisler	10 Jahre (Hausdienst)
Elsbeth Amstad	10 Jahre (Stufenleitung)
Gerhard Baumgartner	10 Jahre (Schulleitung)
Christoph Stöckli	10 Jahre (Musikschule)
Christine Waldmann	10 Jahre (Musikschule)
Annemarie Zieri	10 Jahre (Hausdienst)

#### ■ ABSCHIED – ALLES GUTE!

Mit Valérie Progin Aschwanden und Isabelle Ziegler verlässt die Schule Beckenried zwei langjährige Mitarbeiterinnen. Die beiden erfahrenen Eingangsstufenlehrerinnen haben es stets verstanden, die Kinder in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen zu stellen. Frau **Progin Aschwanden** unterrichtete seit 1998 in Beckenried, zu Beginn auf der Mittelstufe I (3./4. Klasse), ab 2001 dann gemeinsam mit Elsbeth Amstad in einem Teilpensum auf der Eingangsstufe. Ihre Erfahrung brachte sie auch in die Arbeit mit Mischklassen ein, viele Erst- und Zweitklässler konnten davon profitieren.

**Isabelle Ziegler** verstand es, den Kindern ein positives Lernklima zu bieten, so dass sich diese bestens entfalten konnten.

Während acht Jahren arbeitete Frau Ziegler als Eingangsstufenlehrperson in Beckenried. Das «Mosaik» dankt den beiden Lehrerinnen für den grossen Einsatz zugunsten der Schule Beckenried und wünscht ihnen am neuen Wirkungsort viel Freude und Zufriedenheit.

Neue Wege geht auch **Hilde Stöckli**. Nach 15-jähriger Tätigkeit in unserem Dorf als Logopädin wird sie neben ihrer bisherigen Tätigkeit in Zukunft eine neue berufliche Herausforderung im Bereich Weiterbildung übernehmen. Für diese Aufgabe wünschen wir viel Erfolg und danken für die langjährige, gute Zusammenarbeit!

Während einem Jahr unterrichtete **André Hintermann** an der Orientierungsschule Sprachen. Auch ihm sei an dieser Stelle für seinen Einsatz gedankt.

### NEUE GESICHTER – HERZLICH WILLKOMMEN!

#### Linda Niederöst

### VON DER «WEITEN WELT» NACH BECKENRIED

Linda Niederöst startet ab Sommer als Unterstufenlehrerin in der Schule Beckenried.

Ich wurde 1984 in Zug geboren. Aufgewachsen bin ich mit meinen beiden älteren Geschwistern in Root. Dort habe ich auch die Primar- und Sekundarschule besucht. Nach der obligatorischen Schulzeit durfte ich als Austauschschülerin in Amerika mehr über die «weite Welt» erfahren. Ich lebte ein Jahr lang bei einer Gastfamilie im Staat New York und besuchte dort die High School.

Im Sommer 2001 kehrte ich von den Staaten zurück und besuchte das Kurzzeitgymnasium. Nach meinem Maturaabschluss 2005 wechselte ich an die Pädagogische Hochschule Luzern. Dort

entschied ich mich für den Studiengang Kindergarten/Unterstufe, welchen ich letzten Sommer abgeschlossen habe. Seither bin ich als Kindergärtnerin tätig. In Teilpensum in zwei verschiedenen Schulen (Kindergarten Pfaffnau und Montessorikindergarten Baar) durfte ich sehr viele wertvolle Erfahrungen sammeln, die mir helfen meinen Unterrichtsstil zu festigen.

Es ist mir sehr wichtig auf jedes einzelne Kind eingehen zu können und gemeinsam mit den Kindern eine wertschätzen-

de und respektvolle Atmosphäre aufzubauen.



Team-aerobic im Turnverein Root, Skifahren, Klavierspielen und das gemütliche Zusammensein mit meinen Freunden sind ideale Ausgleichsaktivitäten zu meinem Beruf als Lehrerin.

Ich freue mich riesig auf den Einstieg in die Unterstufe und starte meine neue Herausforderung mit viel Motivation und Ideen. Ich erwarte mit Spannung das kommende Schuljahr und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit meiner neuen Klasse, dem Lehrerteam und den Eltern.

#### Rahel Oeschger

### KONFUZIUS ALS LEITFADEN FÜR DEN UNTERRICHT

Rahel Oeschger wird zusammen mit Elsbeth Amstad eine erste und zweite Mischklasse führen.

«Sage es mir, und ich vergesse es; zeige es mir, und ich erinnere mich; lass es mich tun, und ich behalte es.»

Konfuzius

Dieses berühmte Zitat dient mir als Leitfaden in meinem Unterricht, denn ich bin der Meinung, dass entdeckendes Lernen für Primarschulkinder sehr wichtig ist.

So freue ich mich im kommenden Schuljahr, zusammen mit Elsbeth Amstad, eine erste und zweite Mischklasse mit «Kopf, Herz und Hand» zu führen. Ich heisse Rahel Oeschger, bin 28 Jahre alt und ausgebildete Primarlehrerin und Kindergärtnerin. In den vergangenen Jahren habe ich sowohl in der Primarschule in Zürich als auch im Kindergarten



in Marbach (SG) unterrichtet. Zurzeit wohne ich noch im Kanton St. Gallen, wo ich zusammen mit drei jüngeren Brüdern auch aufgewachsen bin. Im Sommer werde ich in die Zentralschweiz ziehen. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur beim Wandern, Velofahren, Schwimmen, Reisen oder Lesen.

Auch schätze ich interessante Gespräche und Spielrunden mit Freunden.

#### Alessandra Burdino

### VON SCHWYZ NACH BECKENRIED



Alessandra Burdino übernimmt nach den Sommerferien ihre erste Klasse in Beckenried.

Hallo! Mein Name ist Alessandra Burdino. Ich wohne im Kanton Schwyz, genauer gesagt in Lauerz, am idyllischen Lauerzsee. Bei meinen kurzen Besuchen in Beckenried habe ich gemerkt, dass es dort nicht weniger schön ist und ich freue mich riesig, meine Arbeitszeit an einem gleich

schönen Ort verbringen zu dürfen wie meine Freizeit. Gerne genieße ich die wunderschöne Landschaft und Natur, die mich umgibt, sei es auf dem Fahrrad oder zu Fuss. Mein allergrösstes Hobby ist jedoch das Tanzen, welches mich schon seit meiner frühesten Kindheit begleitet und mir schon viele schöne Stunden beschert hat. Aufgewachsen bin ich in Seewen, wo ich auch die Primarschule besucht habe. In Schwyz habe ich im 2006 die Maturität gemacht und entschied mich anschliessend, an die Pädagogische Hochschule in

Goldau (PHZ) zu gehen, um meinen Traumberuf zu erlernen. Während den letzten drei Jahren absolvierte ich das Studium als Kindergarten- und Unterstufenlehrperson.

Ich freue mich, diesen Sommer meine erste Klasse übernehmen zu dürfen und meinem Traum ein ganzes Stück näher gerückt zu sein.

Ich wünsche mir, dass ich mit meiner offenen Art den Kindern die Freude an der Schule vermitteln und sie auf ihrem Weg begleiten kann, ebenso freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und meinem Schulteam.

Bis bald in Beckenried!

#### Rahel Omlin

### 5. KLASSE NACH DEN SOMMERFERIEN

Rahel Omlin wird neu an der Schule Beckenried unterrichten.

Mein Name ist Rahel Omlin. Ich bin 22 Jahre alt, aufgewachsen in Sachseln, mit schöner Aussicht auf See und Berge. Inzwischen habe ich meinen Wohnort nach Sarnen verlegt.

Nach der Matura an der Kantonsschule Obwalden absolvierte ich während drei Jahren an der Pädagogischen Hoch-



schule in Luzern die Ausbildung zur Primarlehrperson, welche ich diesen Sommer abgeschlossen habe. Meine erste Stelle werde ich nach den Sommerferien hier in Beckenried mit einer 5. Klasse antreten. Mit grosser Freude und Motivation engagiere ich mich seit sieben Jahren als Leiterin im Blauring Sachseln. In

den Jugend & Sport-Kursen in «Lagersport/Trekking» habe ich mich zur Schar- und Lagerleiterin ausgebildet. Es macht mir Spass mit den Kindern draussen zu sein, tolle Sommerlager zu organisieren und lustige Stunden zu erleben. Zu meinen weiteren Hobby gehören neben Singen, Gitarre und Klavierspielen auch Ski- und Velofahren.

Ich hoffe auf eine erfreuliche und angenehme Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft, den Kindern und den Eltern. Auf meine erste eigene Klasse mit neugierigen, fröhlichen und eifrigen Schülerinnen und Schülern freue ich mich ganz besonders.

## NEUE GESICHTER – HERZLICH WILLKOMMEN!

**Monika Fischer**

### FIN LEBEN, FARBENEROH WIE EIN MOSAIK

**Monika Fischer wird nach den Sommerferien die Kindergartenkinder als SHP begleiten.**

Mein Leben hat Ähnlichkeit mit einem bunten Blumenstrauß. Man könnte auch sagen, mit einem bunten MOSAIK. Die ersten Farbmuster entstanden in Göschenen und wurden in Stansstad erweitert, wo ich seit 1971 wohne. Stein um Stein reihte sich dazu und es gestaltete sich ein farbenfrohes Bild.

Betrachte ich die beruflichen Spuren, so hat mich meine



pädagogischen Tätigkeit in verschiedenen schulischen Bereichen geführt. Zuerst an den Kindergarten nach Buochs, parallel dazu an die Musikschulen nach Stansstad und Engelberg (Kollegi), dann nach Littau und Adligenswil auf die Sekundarstufe I, weiter nach Kerns in verschiedenen Funktionen wie beispielsweise auf der Eingangsstufe, und ab dem nächsten Schuljahr begleite ich als Schulische Heilpädagogin die Kindergartenkinder im «schönsten Dorf am

schönsten See», worauf ich mich sehr freue. Vielfältige Ausbildungen säumten meinen Lebensweg. Momentan absolviere ich die berufsbegleitende Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin an der PHZ in Luzern. Musisch-kreative Hobbys, zwischenmenschliche Kontakte und die Naturverbundenheit trugen mich durch diese facettenreichen Herausforderungen. Für eine konstruktive Zusammenarbeit wünsche ich uns allen eine ganzheitliche Sicht- und Handlungsweise nach dem bewährten Grundsatz: «Kopf – Hand – Herz». Ich freue mich als «neues Steinchen im Beckenrieder Mosaik» auf «farbige» Begegnungen und grüße Sie herzlich.

**Marcel Barmettler**

### SPORT, ENGLISCH, MUSIK UND BG

**Im Schuljahr 09/10 wird neu Marcel Barmettler an der ORS unterrichten.**

Hola Beckenried!

Ich erblickte 1978 das Licht der Welt und bin in Büren aufgewachsen. Dort besuchte ich auch die Primarschule. Nach der Sekundarschule in Oberdorf beschloss ich Primarlehrer zu werden.

Sechs Jahre studierte ich am Lehrerinnen- und Lehrerseminar Rickenbach im Kanton Schwyz. Danach unterrichtete ich bis 2008 an der Primarschule in Oberdorf. Die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und den Schulbehörden machte mir Spass und bereicherte mich. Während dieser lehrreichen Zeit verbrachte ich mehrere Monate in Australien um das Englischdiplom (Advanced) zu erlangen. Ab dem Schuljahr 2005 / 2006 unterrichtete ich Englisch

an der Primarschule und war später auch im Vorstand des Lehrerinnen- und Lehrervereins Nidwalden tätig.

Da ich Sprachen liebe und gerne reise, brach ich letztes Jahr zu einer langen und ausgedehnten Südamerikareise auf. Dieses Abenteuer bereicherte nicht nur meine Spanisch-Kenntnisse! Die Orientierungsstufe interessierte mich schon seit längerem. Deshalb beschloss ich, ab dem Schuljahr 2009/2010 das Studium zur ORS-Lehrperson an der Pädagogischen Hochschule in Luzern aufzunehmen und gleichzeitig 50 % als ORS-Lehrer zu unterrichten. Ich freue mich riesig, diese Arbeit in der schönen



Gemeinde Beckenried ausüben zu dürfen. In der ersten ORS werde ich Englisch und Musik unterrichten. Die Schülerinnen und Schüler der zweiten ORS werden ihre Kreativität im Bildnerischen Gestalten bei mir ausleben können und in der zweiten und dritten ORS werde ich Sport unterrichten. Sport ist mir auch in meiner Freizeit wichtig. Im Sommer und Herbst bin ich gerne in den Bergen am Wandern. Weitere Hobbies sind Fremdsprachen, Surfen, Snowboarden, Lesen, Reisen und Gitarre spielen. Hasta luego Beckenried!

Gemeinde Beckenried ausüben zu dürfen. In der ersten ORS werde ich Englisch und Musik unterrichten. Die Schülerinnen und Schüler der zweiten ORS werden ihre Kreativität im Bildnerischen Gestalten bei mir ausleben können und in der zweiten und dritten ORS werde ich Sport unterrichten. Sport ist mir auch in meiner Freizeit wichtig. Im Sommer und Herbst bin ich gerne in den Bergen am Wandern. Weitere Hobbies sind Fremdsprachen, Surfen, Snowboarden, Lesen, Reisen und Gitarre spielen. Hasta luego Beckenried!

Hasta luego Beckenried!

Hasta luego Beckenried!

**Pensionierung von Annelis Murer**

### 40 JAHRE «KOPE, HERZ UND HAND»



**«Wir sind auf dem Weg den Horizont vor Augen!» Dieser Satz leitet unsere Schule nun schon während zehn Jahren als Titel unseres Leitbildes und hat sich auch bei dessen Überarbeitung durchgesetzt. Annelis Murer hat ihn bei der ersten Leitbilddiskussion eingebracht und damit die Ziele der Schule, aber auch ihr Leben und Wirken an der Schule auf den Punkt gebracht.**

Während 40 Jahren hat Annelis Murer Kinder der Unterstufe unterrichtet. Bis 50 Kinder in einer Klasse, Unterricht auch am Samstag und jeden Tag bis 16.00 Uhr Schule. Dafür hatten die Schüler/innen am ersten Schultag nachmittags frei, weil noch Stundenpläne gemacht werden mussten. An schönen Sommertagen fehlten die Kinder aus den Bauernfamilien, weil sie beim Heuen helfen mussten. Alles, was am Anfang ihrer Tätigkeit normal war, können wir uns heute nicht mehr vorstellen. Wie viele Kinder haben wohl bei ihr das Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt? Wie viele Lesemethoden hat sie angewendet und mit immer neuen Erkenntnissen

verbessert, auf die Besonderheit einzelner Kinder angepasst und mit eigenen Erfahrungen erweitert?

Bücher, Musik, Kinderzeichnungen und Utensilien für Experimente dominieren das Bild ihres Schulzimmers. Fachbücher von verdienten Psychologen, Philosophen, Pädagoginnen und andern Wissenschaftlern begleiteten ihr Schaffen an der Schule. Sehr viele Bilder- und Kindersachbücher standen den Kindern immer zur Verfügung. Sie faszinierte die Kinder beim Vorlesen, nahm sie mit ins Land der Sprache, liess Wörter an die Wandtafel schreiben. Kurzum: Frau Murer lebte die Sprache, sang sie und erklärte damit auch die Mathematik, die sie in verschiedensten Varianten von den Kindern darstellen und ausbauen liess.

#### ■ STETS OFFEN FÜR NEUES

Wenn sie von einer neuen Methode überzeugt war, wendete sie diese an, was oft nicht verstanden wurde und auf Widerstand stiess. Auch der Freiraum, welcher sie den Kindern gewährte, um den Bewegungsdrang auszuleben oder die Basis-

funktionen zu trainieren wurde oftmals als Chaos empfunden. Annelis Murer hat aber all ihr Tun immer reflektiert und versucht, die Kinder mit ihren Möglichkeiten und gutem Wissensfundament weiterzugeben. Schon früh war für sie klar, dass die Kinder ihr Wissen vernetzen und durch verschiedenste Anregungen vertiefen müssen. Dafür scheute sie weder zeitlichen noch materiellen Aufwand.

Die Projekte «Singen im Advent» und «Singen im Mai» waren legendär und gehörten zu ihrem Schulalltag. Sie gab eine breite Palette an Liedgut und Gedichten an die Kinder weiter, so dass die Zuhörer sich an den Texten amüsieren und bei bekannten Liedern mitsingen oder sich einfach an den bravourös und ohne Scheu vorgetragenen Stücken erfreuen konnten. Die Bewegungselemente lockerten auf und zeigten, wie ganzheitlich die Kinder angenommen wurden. Flexibilität und Offenheit zeigte Annelis Murer auch, als sie während den letzten fünf Jahren ein Kind mit körperlicher und geistiger Behinderung stundenweise in ihre Klasse integrierte. Gerne liess sie sich auf diese neuen Erfahrungen ein, freute sich an den kleinen Freundschaften und ausserschulischen Begegnungen, die aus dieser Integration entstanden sind.

Fünfmal durften die Kinder und Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe von ihrem Dienstaltersgeschenk profitieren und mit einem Theaterpädagogen intensive und eindrückliche Projektwochen erleben. So hat sie zum Abschluss ihrer Lehrertätigkeit und zu ihrem 40-jährigen Dienstjubiläum das Theater Orpheus und Eurydike initiiert. Mit grosser Unterstützung von Familie und Lehrerteam mobilisierte sie alle Kräfte um ein farbenfrohes, musikalisches Feuerwerk zu arrangieren. Ihre Worte aus dem Lied vom Schlusschor, «Für uns ist jetzt der Abschied. Wir sagen adieu, nur Mut, es wird wieder gut», sind ein Abschied von einem intensiven Lebensabschnitt. Wir schliessen uns an: Adieu, alles Gute!

ea

## Kobi Christen geht in Pension

### FIN LEHRERLEBEN FÜR BECKENRIED

**23 Klassen, 571 Mädchen und Knaben: Viele junge Menschen haben von Kobi Christen entscheidende Impulse erhalten, wurden in ihrer Entwicklung begleitet und gefördert. Viele Lehrerinnen und Lehrer wurden von Schulvorsteher Christen und vom Kollegen Kobi in ihrer Arbeit unterstützt. Kobi Christen hat in seinem über 40-jährigen Wirken die Schule Beckenried entwickelt und geprägt wie kein Zweiter.**

42 Jahre lebte Kobi Christen für die Schule, 42 Jahre war er jederzeit da für seine Klasse, für seine Schülerinnen und Schüler. Während 25 Jahren leitete er zusätzlich unsere Gemeindeschule als Schulvorsteher, anfänglich praktisch ehrenamtlich, später mit bescheidener Entlohnung und Entlastung. Aber seine Führung war kompetent und engagiert. Der Schulbetrieb «lief», alles war perfekt geplant und organisiert. Die baulichen Massnahmen, welche die Entwicklung von Schule und Dorf

immer wieder erforderten, wurden angepackt und realisiert. Dabei stand für den damaligen Schulleiter aber stets der Mensch im Zentrum: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer. Er förderte den Teamgedanken mit vielen Anlässen für Alt und Jung, wobei die legendären Herbstlager in den verschiedensten Gegenden der Schweiz sicher zu den Höhepunkten gehörten. Jeweils über hundert Kinder, insgesamt mehr als 1100, viele Lehrpersonen und auch Schulräte erlebten unter der Führung Kobi Christens unvergessliche Ferienlagertage.

Trotz der grossen Belastung als Schulvorsteher war und ist Kobi Christen Klassenlehrer mit Leib und Seele, vorbildlich und unermüdlich. Er fordert von seinen Schülerinnen und Schülern viel, möchte deren Potential ausschöpfen, gibt aber auch von seiner Seite alles. Seine Schulstunden sind überlegt und minutiös geplant, Nachbereitung inklusive speditive Korrektur ist selbstverständlich. Die Nähe zu seinen

Schützlingen ist ihm wichtig, dazu Vertrauen und ein angstfreies Klima. Schon um sieben Uhr morgens ist sein Schulzimmer offen, und zahlreiche Jugendliche nehmen die Gelegenheit wahr, mit ihrem Lehrer ins Gespräch zu kommen, von ihm Unterstützung zu erhalten. Dabei ist er ein sensibler Mensch. Er spürt Missstimmungen in der Klasse, im Team sehr schnell und setzt sich für ein harmonisches Klima ein.

#### ■ STETS OFFEN FÜR NEUES

Für Entwicklungen und Neuerungen im pädagogischen Bereich ist Kobi Christen stets offen gewesen. In zahlreichen Weiterbildungskursen, vorwiegend in der Freizeit, brachte er sich immer wieder auf den neuesten Stand und packte die Umsetzung des Gelernten im Schulalltag umgehend an. Typisch für ihn, dass er die anspruchsvolle und aufwändige Neueinführung des Französisch-Lehrmittels freiwillig bereits zwei Jahre früher als vom Kanton verlangt vornahm, ein Entscheid, der seinen Schülerinnen und Schülern sehr zu gute kommen wird, ihn aber nochmals stark fordert. Daneben bereichert er seinen Unterricht mit zahlreichen Unternehmungen und Projekten in- und ausserhalb des Schulhauses. Unvergessen die über 20 Klassenlager, Höhepunkte die tollen Klassentheater und -musicals – wie zum Beispiel der «Rattenfänger von Hameln», die «Schildbürger» und die «Zäller Wihnacht». Offenheit für fremde Kulturen und die Pflege der Traditionen: Beides gehört zum Weltbild von Kobi Christen.

Zusammenarbeit ist für ihn im Lauf seiner Lehrertätigkeit immer wichtiger geworden. Vor allem die Lehrpersonen der Parallelklasse, aber auch die übrigen Teammitglieder durften und dürfen von seinen Erfahrungen, seiner Kompetenz und seinem technischen Know-how profitieren. Im Umgang mit anspruchsvollen Geräten und im Informatikbereich sorgt er dafür, dass die Schule Beckenried auf einem guten Stand ist und bietet jeweils den Kollegin-

nen und Kollegen Unterstützung und Hilfe an.

Aber nicht nur die Schule profitiert vom unermüdlichen Schaffen Kobi Christens. Das Dorf und zahlreiche Dorfvereine können auf seine unentgeltliche Mitarbeit zählen, wenn es gilt, Dorf- und Vereinsanlässe fotografisch zu dokumentieren und sie so in Erinnerung zu behalten. Sicher trägt das bei zum «Kitt», der unser Dorf zusammenhält und auszeichnet.

Mit Kobi Christen tritt eine Persönlichkeit in den wohlverdienten Ruhestand, die sich immer auch kämpferisch für die Anliegen der Jugendlichen und der Schule einzusetzen wusste; eine Persönlichkeit, die sich sehr mit der Schule identifiziert. Wir danken ihm für all das, was er in den 42 Jahren seines Wirkens in unserem Dorf für die Schule und die Öffentlichkeit geleistet hat. Es ging weit über das hinaus, was seine Aufgabe gewesen wäre.

Wir wünschen Kobi Christen in seinem dritten Lebensabschnitt alles Gute, Zeit für Erholung und Musse. Hoffentlich bleiben ihm viele unbeschwerte, gesunde Jahre, um seine andere grosse Leidenschaft zu pflegen: seine Familie. Viel Glück bei den Reisen mit Vreni, per Wohnmobil kreuz und quer durch Europa und wohl auch Kanada. Und wir freuen uns auf viele weitere tolle Fotos, geschossen von unserem «Dorffotografen»! Vielen Dank! um

## Beckenrieder Schulabgänger/innen 2009

### SCHULE, ADF!



Von den 32 Schülerinnen und Schülern der Abschlussklasse Hampf/Ziegler beginnen 26 eine Berufslehre, fünf besuchen eine weiterführende Schule (z.B. Brückenangebot oder Kollegi) und ein Jugendlicher macht ein Welschlandjahr.

**1. Reihe: Thais Chastonay, Kollegium Stans; Cally Camenzind, Kauffrau; Linda Murer, Kollegium Stans; Sonja Krättli, Kauffrau; Simone Polenz, Dentalassistentin**

**2. Reihe: Fabian Muhmenthaler, Kaufmann; Carina Flückiger, Hotelfachfrau; Laura Danioth, Kauffrau; Larissa Aschwanden, Detailhandelsfachfrau; Nicole Gander, Coiffeuse; Petra Aeppli, Informatikerin; Cornelia Murer, Kauffrau; Stefanie Murer, Detailhandelsfachfrau**

**3. Reihe: Manuel Käslin, Schreiner; Besart Boja, Maler; Constantin Hohl: Koch; Kevin Näpflin, Brückenangebot; Pascal Mathis, Schreiner; Patrizia Käslin, Dentalassistentin; Nathalie Stalder, Kauffrau**

**4. Reihe: Lukas Gander, Landwirt; Nick Haverkamp, Brückenangebot; Sandro Schmucki, Automobilfachmann; Florian Herger, Elektromonteur; Tim Murer, Didac-Sprachaufenthalter; Michael Käslin, Kaufmann**

**5. Reihe: Kai Gisler, 10. Schuljahr; Manuel Ambauen, Maurer; Pascal Gander, Motorradmechaniker; Remo Sele, Elektroinstallateur; Samuel Murer, Wagner; Kobi Würsch, Landmaschinenmechaniker**

**Nicht auf dem Bild: Chiara Murer, Steinmetz; Bernhard Niederberger, Hotelhandelsschule, Sportmittelschule Engelberg**

#### ■ FOLGENDE SCHÜLERINNEN HABEN DIE MATURA BESTANDEN

Susann Böhm, Techn. Operationsassistentin (TOA); Deborah Käslin, Jus; Carmen Murer, Zwischenjahr, mehrsprachige Kommunikation, Winterthur; Armanda Imholz, Praktikum, HSLU; Laura Muhmenthaler, USA, PHZ; Tamara Murer, Wirtschaft, St. Gallen

Herzliche Gratulation!

Foto: Ruedi Lehner, Beckenried



Kobi Christen: «42 Jahre ein Geben und Nehmen. Im 43. Jahr Geben! Ich gebe der Schule ein Buch mit allen meinen Schülerinnen und Schülern, mit vielen Teamfotos, mit Fotos «meiner» Schulwarte – und möchte kein weiteres Geschenk.»

## Zeichnungswettbewerb

### ERFOLG FÜR UNSERE JÜNGSTEN

Die Erst- und Zweitklässler von Annelis Murer nahmen am Zeichnungswettbewerb der Raiffeisenbank teil. «Auf dich kommt's an!», lautete das Motto. Die Kinder waren aufgefordert, zum Thema «Hilfsbereitschaft» eine Zeichnung zu gestalten. Und das taten sie mit Bravour. Die Klasse Murer wurde mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. In der Einzelwertung belegte Jill Bachmann ebenfalls den tollen zweiten Rang.

#### ■ ANNELIS MURER ZUM MALEN VON KINDERN:

**Pinsel und Farben öffnen Kinderwelten**  
Wenn Kinder malen, werden Fragen lebendig. Träume und Geschichten bekommen Farben und Formen. Die Sonne lacht, der Himmel blüht orange, rosa, lila und blau. Die Wolken ziehen mit Vögeln und der Weg führt zum Horizont.  
Die Kinderseele berührt des Menschen Sehnsucht nach Freiheit und Weite, Geborgenheit und Nähe. Sie ergreift Mensch und

Tier, Bäume und Blumen, Berge und Wiesen, Wälder und Wasser, Schiffe und Häuser. Mit Pinsel und Farben erwecken Kinder ihre Umgebung und ihr Inneres zu einem sicht-

baren Erlebnis-Ausdruck. Kindergemälde sind einmalig und von künstlerischer Qualität, unverwechselbar und immer wahr und bewundernswert, falls wir das zu sehen vermögen, was in Kinderwelten und Bildern verborgen liegt. um



Ein Bild von Lars Würsch, das Hilfsbereitschaft im familiären Umfeld zum Ausdruck bringt.

## Glasscherben auf Spielplatz

### Ä SCHEENÄ SPIELPLATZ, AMANÄ SCHEENÄ ORT

Leider finden sich auf dem Spielplatz immer wieder Glasscherben – ein Verletzungsrisiko für nackte Füsse! Damit der schöne Spielplatz am schönen Ort so bleibt, braucht es ein Mitdenken von Gross und Klein.

Es sind an diesem Ort alle recht herzlich willkommen: Kinder, Eltern, Grosse Eltern

und auch Jugendliche, die sich hier treffen dürfen. Aber denkt bitte daran, das Gesetz der Nachtruhe ab 22.00 Uhr gilt auch hier. Unser Anliegen besteht darin, dass die einfachsten Grundregeln eingehalten werden: Sorge tragen zu Spielgeräten und Mobiliar, Kinder im Auge halten, WC-Anlage beim «Alten Schützenhaus» benützen und der Abfall gehört in die bereitgestellten Abfall-

kübel. Die nächsten Gäste werden es schätzen.  
Leider treffen wir immer wieder überall auf dem Spielplatz und auch dem restlichem Schulareal auf Glasscherben. Dies bedeutet ein grösseres Verletzungsrisiko für alle, was sich sicher niemand wünscht. Bitte passt also auf mit nackten Füssen!  
Deshalb gehören auch Glasflaschen in die Abfallkübel, und diese unzerschlagen. Wenn die Kübel wirklich mal voll sein sollten, darf man die Flaschen auch geordnet darunter legen, nicht werfen! Wir werden für euch die Flaschen, auch Pet, in die von der Gemeinde bereitgestellten Mulden entsorgen.  
Beim täglichen Rundgang sehen auch wir nicht immer alle Scherben. Deshalb helft uns bitte mit, dass wir noch lange einen schönen, sauberen und sicheren Spielplatz benützen dürfen. ja

## Musikschule

### HERZLICHE GRATULATION, SEVERIN!

Severin Nöpfli, Schüler der Musikschule Beckenried, hat beim diesjährigen Rotary-Musikpreis mit seiner Panflöte in der Kategorie Holzblasinstrumente 1 den 3. Preis gewonnen. Das «Mosaik» hat ihm ein paar Fragen gestellt:

#### ■ Seit wann spielst du ein Instrument?

Ich habe zuerst zwei Jahre Xylophon gespielt. Die Panflöte habe ich mir auf die 1. Kommunion gewünscht und seit der 4. Klasse erhalte ich Panflötenstunden. Das ist auch der Zeitpunkt, welcher für den Beginn dieses Instrumentes allgemein empfohlen wird.

#### ■ Warum hast du gerade Panflöte ausgewählt?

Mir gefällt, wie auch beim Xylophon, die Natürlichkeit des Instruments, der Klang und die Tatsache, dass man auf der Panflöte verschiedene Musikstile interpretieren kann. Natürlich hatte ich auch durch meine Mutter (Jolanda, Panflötenlehrerin, Anm. der Redaktion) Zugang zu diesem Instrument, was aber bei der Instrumentenwahl keine Rolle spielte.

#### ■ Welche Musikstile lassen sich mit der Panflöte gut spielen und was magst du besonders?

Die Panflöte ist für jeden Musikstil geeignet. Ich persönlich spiele am liebsten klas-

sische Musik. Das von mir ausgewählte Stück für das Vorspiel beim Rotary-Musikpreis war eine Rumänische Suite mit fünf Kompositionen (langsam bis schnell).

#### ■ Jemand, der einen Preis gewinnt, muss bestimmt sehr viel Zeit zum Üben aufwenden. Ist das bei dir so?

Ich würde sagen, dass ich nur mittelmässig Zeit aufwende. Eigentlich sollte ich jeden Tag üben. Das schaffe ich aber nicht immer. Mein Mueti muss mich ab und zu wieder daran erinnern.

#### ■ Hattest du auch schon einmal eine Krise, vielleicht so, dass du das Instrument aufgeben wolltest? Und wenn ja, wie hast du sie überwunden?

Kleinere Krisen habe ich schon mehrmals gehabt. Zum Beispiel so, dass ich überhaupt keine Lust zum Üben mehr hatte. Ich habe mich dann selber «überlistet», indem ich diejenigen Stücke hervorgehoben habe, welche ich früher sehr gerne gespielt hatte. Ich habe auch Begleit-CD's, mit welchen ich spiele.  
Auf diese Weise kam die Freude am Musikmachen und am Instrument immer wieder zurück.

#### ■ Kannst du unseren Lesern sonst noch etwas Spezielles zu deinem Instrument ver-raten?

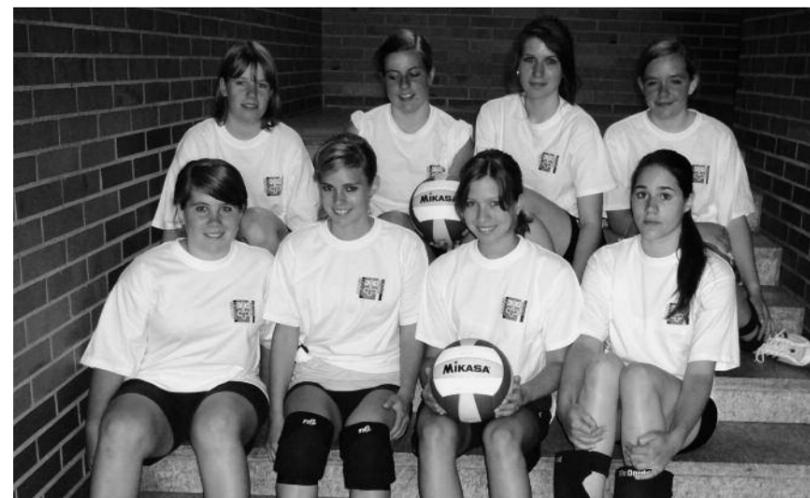


Eine Panflöte wird aus Bambus hergestellt und sie wird mit Bienenwachs gestimmt. Das ist auch der Grund, warum wir bei Kirchauftritten unsere Flöte immer nah beim Körper halten müssen. Bei der kalten Temperatur in der Kirche würde sich das Wachs zusammenziehen und dann wäre die Flöte verstimmt.

■ Severin, wir danken dir herzlich für das Interview und wünschen dir weiterhin viel Freude und Erfolg mit deinem Instrument. uw

## Kantonale Schülermeisterschaften

### ERFOLGREICHE SCHULSPORTLER



An den diversen kantonalen Schülermeisterschaften gab es auch Beckenrieder Erfolge zu verzeichnen. Die Mädchen der 3. ORS errangen den Meistertitel im Volleyball.  
Gleich zweimal als Sieger konnten sich die Knaben der fünften Klassen feiern lassen. Sie triumphierten zuerst im Unihockey-Turnier, um einige Wochen später auch im Fussballturnier obenauf zu schwingen. Gratulation! um

Interview mit Valérie Progin Aschwanden

## DAS LERNSTUDIO ALS SCHULERGÄNZENDE BETREUUNG

Was an der ORS schon seit einigen Jahren erfolgreich praktiziert wird, soll in rund einem Jahr auch auf der Primarstufe umgesetzt werden: eine betreute Hausaufgabenstunde. Juliane Husistein (JH) spricht mit Valérie Progin (VPA) über das neue Angebot.



■ JH: Valérie, ich habe dich bereits an mehreren Sitzungen der Arbeitsgruppe SeB (Schulergänzende Betreuung) erlebt. Dabei habe ich deine engagierte Vorbereitung und deine gezielten Inputs sehr geschätzt. Kannst du dich selber kurz vorstellen, was machst du beruflich und familiär?  
VPA: Ich bin 36 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern im Alter von beinahe 5 und 8 Jahren. Mit meiner Familie lebe ich in Ennetmoos. Seit 1998 arbeite ich an der Schule Beckenried als Primarlehrerin, seit 8 Jahren in einem Teilpensum auf der Unterstufe. Ich spiele in der Feldmusik Beckenried Querflöte und habe dort das Amt der Kassiererin inne. Daneben engagiere ich mich in Ennetmoos politisch. Um mich fit zu halten, bin ich einmal wöchentlich mit den Walkingstöcken unterwegs.

■ JH: Wenn ich das alles höre, denke ich als Erstes: Da habe ich ein Energiebündel vor mir, stimmt meine Einschätzung?  
VPA: Ich habe schon gerne, wenn etwas läuft. Die Schwierigkeit darin besteht wohl, die Balance zwischen den vielfältigen Aufgaben und den Freiräumen zu schaffen ...

■ JH: Wie kann ich mir einen «normalen» Arbeitstag von dir vorstellen?  
VPA: Meine Woche ist zweigeteilt. Wenn ich am Montag, Dienstag und Mittwoch in der Schule arbeite, kümmert sich mein Mann um unsere Kinder und den Haushalt. Meistens verlasse ich da früh morgens das Haus und komme zwischen 17.00 Uhr und 18.30 Uhr nach Hause. Anschliessend beschäftige ich mich gerne mit den Kindern. Sehr wichtig ist uns, am Abend Zeit für Rituale zu haben. Dazu gehört das Vorlesen oder gemeinsame Lesen

mit den Kindern im Bett sowie das Erzählen von Erlebtem. Ich geniesse es sehr, dass ich sicher am Dienstag das Mittagessen zu Hause mit der Familie einnehmen kann. Von Donnerstag bis Samstag ist mein Mann berufstätig. Dann kümmere ich mich zu Hause um die Kinder und den Haushalt. Ich freue mich dann jeweils, wenn Loris und Kim vom Kindergarten und der Schule nach Hause kommen und ich Zeit für sie habe. Die Abende sind häufig von Proben, Sitzungen oder auch Büroarbeiten geprägt.

■ JH: Du nimmst dir trotzdem die Zeit, dich für diese Kommission zu engagieren. Weshalb ist dir das so wichtig?  
VPA: Als Mutter und Lehrerin ist es mir wichtig, dass Kinder zuverlässig und regelmässig betreut werden. Sie sollen auch einen guten Rahmen haben, um zum Beispiel Hausaufgaben zu erledigen, mit anderen Gspänli in Kontakt zu kommen, auch eine grössere Gemeinschaft kennen lernen und ihren Teil dazu beizutragen. Das sind alles wichtige Aspekte für die schulergänzende Betreuung.

■ JH: Ich nehme an, für einige unserer Leser und Leserinnen ist die Kommissionsarbeit fremd, was müssen sie sich darunter vorstellen, wie viele arbeiten da mit, wie häufig sind die Sitzungen angesagt?

VPA: Gestützt auf die Elternumfrage, die das Bedürfnis nach schulergänzenden Betreuungsstrukturen klar bestätigte, hat der Schulrat eine Kommission gebildet, die sich dem Thema annimmt. Alle sechs Mitglieder der Kommission haben eigene Kinder, zum Teil sind beide Elternteile berufstätig und wissen, was es heisst, Beruf und Kinder unter einen Hut zu bringen. Es wurde darauf geachtet, dass verschiedene Berufe und Parteien vertreten sind. So darf man doch sagen, dass es eine breit abgestützte Meinung ist, die da gefunden wird. Der Arbeitsumfang bewegt sich im Rahmen von Sitzungen alle 2 bis 3 Wochen, dazu kommt das eigene Engagement.

■ JH: Darfst du uns bereits ein wenig verraten, was da auf uns zukommt?  
VPA: Als erstes sind wir daran, eine betreute Aufgabenstunde aufzugleisen. Es ist geplant, diese auf das Schuljahr 2010/11 hin zu verwirklichen. Das Angebot, welches unter dem Namen «Lernstudio» läuft, ist kostenpflichtig für die Eltern der Kinder, die es benützen. Unsere Aufgabe ist es, zu Händen des Schulrates die Rahmenbedingungen festzulegen, ein Reglement zu erstellen, Finanzierungsmöglichkeiten abzuklären, etc.

JH: Für wen ist das Angebot gedacht?  
VPA: Es ist uns wichtig, ein Angebot auf die Beine zu stellen, das verschiedenen Ansprüchen genügt. Das bedeutet, es muss möglich sein, die Betreuung einmal in der Woche in Anspruch zu nehmen, oder halt viermal, wenn es nötig ist. Auch wenn eine Familie mehrere Kinder schickt, sollte dies vom Finanziellen her möglich sein.

■ JH: Was wünschst du dir für deine weitere Arbeit?  
VPA: Ich wünsche mir einen guten Start für das Betreuungsangebot und hoffe, dass damit das Bedürfnis vieler in Beckenried wohnender Familien getroffen wird.

■ JH: Vielen Dank für das Interview und weiterhin gutes Gelingen für diese Arbeit.  
aufgezeichnet von JH

### ■ INFO

Wie eine schriftliche Umfrage im Frühjahr 2008 in Beckenried ergab, wird das Angebot einer stundenweisen Betreuung der Kinder, direkt anschliessend an den Unterricht, von vielen Eltern vermisst. Auch das Amt für Volksschulen hat in seinem Evaluationsbericht aufgrund der im Jahre 2007 durchgeführten externen Evaluation festgestellt, dass ein solches Angebot an der Primarschule Beckenried fehlt.

Für immer mehr Familien und alleinerziehende Eltern ist es notwendig, über die Blockzeiten der Schule hinaus ein Auffanggefäss zu haben. Die Kinder sollen nicht stundenweise alleine zu Hause warten müssen, bis die berufstätigen Eltern von der Arbeit heimkehren. Oft reicht die Nachbarschaftshilfe alleine nicht und es sind keine Verwandten in der Nähe. Da gilt es, solche Möglichkeiten zu schaffen. Mit dem Lernstudio wird eine kostenpflichtige Struktur geboten, welche denen offen steht, die sie benötigen. Davon sollen vor allem die Kinder und Jugendlichen profitieren können. Ihnen wird die Gelegenheit gegeben, unter Aufsicht und in einer ruhigen Atmosphäre die Hausaufgaben zu erledigen und sich noch eine gewisse Zeit sinnvoll zu beschäftigen.

Beim Mittagstisch plant die Schule Beckenried einen neuen Weg zu gehen: Sie will ein Netzwerk für einen privaten Mittagstisch schaffen, bei welchem sich die Eltern in einer Art «Tauschbörse» gegenseitig helfen und so in Eigenregie dafür sorgen können, dass es für die Kinder auch über die Mittagszeit eine gute Lösung gibt. Mehr dazu in der nächsten «Mosaik»-Ausgabe. Zur Arbeitsgruppe SeB gehören: Schulrätin Theres Gander, CVP; Urs Amstad, SVP; Juliane Husistein, GN; Jürg Eggenberger, Elternvertreter; Valérie Progin Aschwanden, Lehrpersonenvertreterin; Micha Heimler, Schulleiter ORS.

### Sanierung Primarschulhaus

## KEINE EXTERNE NUTZUNG 2009/10

Nach der geglückten und sehr zufriedenstellenden Umbauetappe im 4. Stock des Primarschulhauses hat sich der Schulrat entschieden, alle weiteren Etappen im kommenden Schuljahr 2009–2010 durchzuführen.

Damit entstehen Engpässe für die interne und externe Nutzung der Schulanlagen. Jeweils zwei Klassen belegen das Dachgeschoss im ORS-Schulhaus. Ein weiteres Provisorium muss bei der Sanierung des 2. Obergeschosses erstellt werden. Das Lehrpersonenzimmer wird vom 20.09. bis kurz vor Weihnachten 2009 im Eingangsbereich der Doppelturnhalle Isenringen eingerichtet. Der Raum

wird provisorisch mit einer Zwischenwand vom Durchgang abgetrennt und mit einer Tür versehen. Aus diesen Gründen kann das Dachgeschoss im Schuljahr 09/10 nicht an Vereine oder Organisationen für externe Nutzungen abgetreten werden, und das Foyer in der Turnhalle Isenringen ist vom 20. September bis Ende Dezember 2009 nur für die interne Nutzung als Lehrpersonenzimmer möglich und wird abgeschlossen. Für diese Einschränkungen bitten wir alle Benutzerinnen und Benutzer um Verständnis und regen an, die wenigen Gaststätten von Beckenried in dieser Zeit für Veranstaltungen zu nutzen.

gb

Sanierung 1. OG	29.06. – 18.09.2009
Sanierung 2. OG	20.09. – 11.12.2009
Sanierung 3. OG	29.03. – 18.06.2010
Sanierung EG	28.06. – 20.08.2010

### ■ 27. SCHÜLERFUSSBALLTURNIER



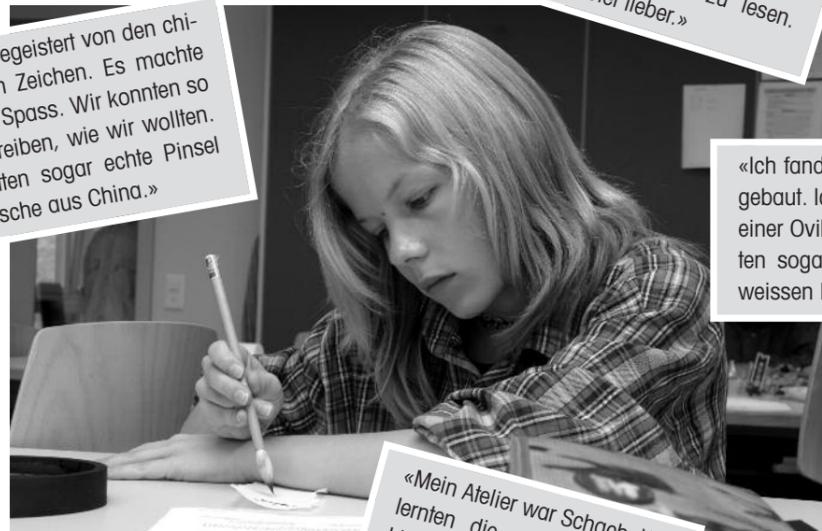
Sonntag,  
30. August  
2009

Sportplatz  
Allmend

## Schülermeinungen

### LERNATELIER

«Ich bin begeistert von den chinesischen Zeichen. Es machte sehr viel Spass. Wir konnten so viel schreiben, wie wir wollten. Wir hatten sogar echte Pinsel und Tusche aus China.»



«Wir lesen zwei verschiedene, sehr spannende Bücher. Wir machen Rätsel, Quiz und Spiele dazu. Ich habe gelernt, schneller zu lesen. Jetzt lese ich viel lieber.»

«Es macht Spass, dass wir nützliche und schöne Sachen kreieren können. Ich habe gelernt, dass es sich lohnt langsam, aber genau zu arbeiten. Es gefällt mir, dass es viele verschiedene Lernateliers gibt.»

«Ich fand es cool. Zuerst haben wir unsere Kamera gebaut. Ich konnte es kaum glauben, dass man aus einer Ovibüchse eine Kamera bauen kann. Wir hatten sogar ein Fotolabor, wo wir unsere schwarz-weißen Fotos entwickelten.»

«Ich war im Atelier Jassen. Es hat mir gut gefallen. Wir haben den «Differenzler», den Schieber, den Coiffeur, den Trumpf und «unde ufe, obä äbe» gelernt. Jetzt kann ich jassen.»

«Mein Atelier war Schach. Wir lernten die grosse und die kleine Rochade sowie weitere wichtige Schachregeln wie Schlagen im Vorbeigehen, Entwickeln und die Notation. Es ist sehr empfehlenswert.»

Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse hatten während 12 Lektionen in einem von ihnen gewählten Lernatelier gearbeitet. Acht verschiedene Lernateliers wurden angeboten: Schachclub, «falten, formen, basteln», töpfeln, digitale Fotobearbeitung, chinesische Schriftzeichen, Lesclub, jassen und Camera obscura. Die Motivation der Schüler war sehr gross, weil sie ihren Interessen nachgehen konnten, mitbestimmen durften und auf lustvolle Art sehr viel Neues kennenlernten.

«Ich finde es super, dass es Lernateliers gibt. Ich finde es schade, dass es nur einmal im Jahr ist, denn man lernt viele Sachen auf fast spielerische Art und dies macht Spass.»

«Wir lernen, was gute Fotos sind und wie man solche macht. Im Photoshop lernen wir, wie man ein Foto verändert und verbessert. Man lernt Sachen, die auch fürs spätere Leben nützlich sind.»

«Ich habe gelernt, wie man mit Ton arbeitet. Auch habe ich die Geschichte des Tons und den Handaufbau gelernt. Ich habe eine Tasse gemacht und diese gestaltet. Das war toll.»



## Nidwaldner Glaubenswochen

### GLAUBEN LEBEN

Verschiedene Anlässe sollen das Dekanat Nidwalden und die Pfarreien beleben und Leute ansprechen, die sonst keinen grossen Zugang zur Kirche haben.

Leider wirkt unsere Kirche in den Medien nicht immer positiv. Unter diesem eher negativen Image leidet auch der Glaube. Die meisten Schweizerinnen und Schweizer sind zwar religiös. Die Mehrheit lebt ihren Glauben individuell und nicht mehr gross in der Kirche. Da besteht oft die Gefahr einer Beliebigkeit. Viele schustern ihren eigenen Glauben irgendwie zusammen. Bei den Negativschlagzeilen vergessen wir oft, dass es auch viel Gutes in, oder im Zusammenhang mit der Kirche gibt. In den Pfarreien engagieren sich viele Menschen, die sich für einen lebendigen Glauben einsetzen und das Pfarreileben sinnvoll bereichern. Auch die sozialen Tätigkeiten, die aus dem kirchlichen Bereich wachsen, sind immens. Schade, dass viele resigniert haben und nicht mehr mitmachen. In den Nidwaldner Glaubenswochen freuen wir uns über das Positive in unserer Kirche, das in meinen Augen stärker ist als das Negative. Unser Glaube ist Leben. Das Zentrum des christlichen Glaubens ist der auferstandene Jesus. Dieses neue Leben ist der Grund unserer Freude. Auch wir dürfen an diesem Leben teilhaben. Schon im jetzigen Leben können wir im Glauben auf tanken und so Lebenskraft, Lebensfreude und Lebenssinn erfahren.

#### ■ GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Mit verschiedenen Anlässen sollen das Dekanat Nidwalden und die Pfarreien belebt und bereichert werden. Durch interessante Angebote im ganzen Kanton werden auch Leute angesprochen, die keinen grossen Zugang zur Kirche haben. Diese Aktivitäten zeigen, dass der Glaube nicht etwas Langweiliges, sondern etwas Spannendes und Lebensnahes ist. Dieses Lebendige, Dynamische und Begeisternde kommt auch im Signet «glauben leben» zum Ausdruck. Viele haben nur noch wenig Ahnung von Glaubensinhalten. Darum



geben viele Anlässe und Vorträge interessante und wichtige Glaubensinformationen. Genauso angesprochen ist in vielen Veranstaltungen auch das Gefühl. Der Glaube ist nicht nur etwas für den Kopf, quasi zum Auswendiglernen, sondern auch etwas, das unter die Haut geht. Der Glaube lebt nicht nur aus dem Wissen, sondern vor allem aus Glaubenserfahrungen. Zu unserem Glauben gehört auch die Gemeinschaft. Als Volk Gottes sind wir gemeinsam unterwegs. Gemeinsam sind wir viel stärker. Jeder kann seine Stärken und Fähigkeiten einbringen. Je mehr Menschen sich in eine Pfarrei einbringen, desto mehr lebt sie, desto vielfältiger ist sie. In einer gut funktionierenden Gemeinschaft werden Leute mitgetragen, die Hilfe brauchen. Die Diakonie, die Hilfe für die Armen, ist ein wichtiges Standbein in unserer Kirche. Wenn diese Ebene zu kurz käme, wären wir unglaubwürdig. Darum sind die meisten Anlässe auch gemeinschaftlich geprägt. Im Gesamtanlass vom 29./30. August kommt der ganze Kanton als Grossgemeinschaft in Stans zusammen. Gottesdienst, Spiel, Musik und kulinarische Leckerbissen sind angesagt. Über diesen Grossanlass und die Aktivitäten in den Pfarreien erhalten Sie Informationen unter [www.glaubenleben.ch](http://www.glaubenleben.ch) Auch in Beckenried und Seelisberg warten verschiedene Anlässe auf Sie:

#### ■ GOTTESDIENST JESUS BEFREIT

Freitag, 28. August 2009, 10.30 Uhr, im Altersheim. Ältere Menschen haben den Glauben teilweise als etwas Drohendes

und Angstmachendes erlebt. Ein solcher Glaube ist unchristlich. Wenn wir an Christus glauben, erfahren wir Erlösung und Befreiung. In diesem speziell gestaffelten Seniorengottesdienst erleben wir das Befreiende an der christlichen Botschaft. Schuld und Belastendes dürfen wir loslassen. dg

#### ■ WIR GEHEN EIN STÜCK JAKOBSWEG Pilgerweg für Familien in den Glaubenswochen 2009

Die Sonntagsfeyrgruppe lädt die Bevölkerung von Beckenried ein, gemeinsam ein Stück Jakobsweg zu gehen bis zur Ridlikapelle. Diese Kurzwallfahrt soll am 5. September stattfinden.

Glauben leben – seinen Glauben leben! In unserem Dorf sehen wir jeweils im Sommer Menschen, die ihren Glauben offen in den Alltag tragen und auf den Weg mitnehmen, die so genannten Jakobspilger. Als Zeichen ihres Glaubens tragen sie eine Jakobsmuschel auf sich, da sie den Spuren des Heiligen Jakobus auf dem Weg nach Santiago de Compostela folgen. Jung und Junggebliebene, die mit schwerem Rucksack, manchmal auch mit schwerem Herzen, jedoch hoffnungsvoll und mit Elan und Ausdauer, unterwegs sind. Um dem Geheimnis des eigenen Lebensweges nachzuspüren, richten sie sich auf ein Ziel aus und erreichen es schliesslich mit neuen oder vertieften Glaubenserfahrungen. Die Reise, genannt

#### ■ PROGRAMM VOM SAMSTAG, 5. SEPTEMBER 2009

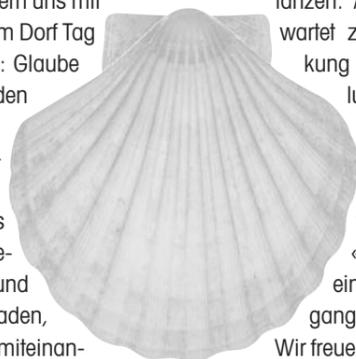
- 13.30 / 13.45 / 14.00 Uhr Wegzug in Gruppen Pfarreihaus
- Pilgermarsch zum Ridli mit Stationen
- 16.00 Uhr: Besammlung letzte Station
- 16.30 Uhr: Einzug ins Ridli / Wortgottesdienst
- 17.00 Uhr: Ende

## ■ JAKOBUS DER ÄLTERE

Er war der Sohn des Fischers Zebedäus und der Salome und zusammen mit seinem Bruder Johannes gehört er zu den erstberufenen Jüngern. Nach der Apostelgeschichte (12,1–2) wurde er während der Herrschaft des Herodes Agrippa I. um Ostern 43 mit dem Schwert hingerichtet. Jakobus war der erste Märtyrer der Apostel. Um seine Gestalt gibt es zahlreiche Legenden.

Wallfahrt, führt sie an den gewünschten Ort, an den heiligen Ort, der ihnen Trost und Hoffnung schenkt. Diese Menschen lassen uns ihre christliche Gesinnung wahrnehmen und erinnern uns mit ihrer Präsenz in unserem Dorf Tag für Tag an den Leitsatz: Glaube an das Leben, lebe den Glauben!

So möchte die Sunntagsfeyrgruppe in den Tagen des Projektes «Glauben leben» Beckenrieder Familien und andere Gläubige einladen, ein Stück Jakobsweg miteinander zu gehen. Von der Pfarrkirche Beckenried pilgern wir in Gruppen durch unser schönes Dorf zur Wallfahrtskapelle Maria zu Ridli. Auf dem Weg erfahren Kinder und Eltern mehr über den Apostel Jakobus und über das Pilgern. Im gemeinsamen Gehen



## ■ JAKOBSWEG

Als Jakobsweg wird der Pilgerweg zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela in Spanien bezeichnet. Die erste Erwähnung stammt aus dem Jahre 1047. Im Mittelalter war Santiago neben Rom und Jerusalem das dritte Hauptziel christlicher Pilger. Die Entstehung des Jakobsweges verdanken wir Kaiser Karl dem Grossen.



und in den gemeinsamen Zeiten der verschiedenen Wegstationen machen wir uns Gedanken über unsern eigenen Glauben. Durch Geschichten, Lieder, Bilder, Puzzel, Muscheln, Musik und anderem setzen wir das Thema kreativ um und werden malen, schreiben, zeichnen, singen, beten und tanzen.

An unserem erklärten Ziel wartet zuerst eine leibliche Stärkung auf uns. Nach der Erholung beschliessen wir mit einem kurzen Familienvortgottesdienst im Ridli den Nachmittag im Bewusstsein, mit dem «Stück Jakobsweg» selbst ein Stück Glaubensweg gegangen zu sein.

Wir freuen uns, wenn viele Familien aus Beckenried, von der Grossmutter bis zum Enkelkind, dieser Einladung folgen. Beleben wir unseren Glauben und nehmen aktiv teil an diesem Anlass der Glaubenswochen.

## ■ MITEINANDER UNTERWEGS SEIN – WALLFAHRT NACH NIEDERRICKENBACH

Besammlung Klewenbahn, Sonntag, 6. September, 9.50 Uhr; Gottesdienst in Niederrickenbach um 14.30 Uhr. Miteinander sind wir unterwegs in den wunderschönen Bergen und machen uns über unseren Glaubens- und Lebensweg Gedanken. Jesus ist für uns Weg, Wahrheit und Leben. Er begleitet uns. Der Kirchenchor bereichert den stimmungsvollen Wallfahrtsgottesdienst auf eine eindrückliche Art.

## ■ «9/11» ODER UMKEHR?

Ein etwas anderer Jugendgottesdienst am Freitag, den 11.09.2009 um 19 Uhr im Rahmen der «Nidwaldner Glaubenswoche» in der Pfarrkirche Beckenried.

Das in den Vereinigten Staaten verwendete Kürzel «9/11» (nine-eleven) für die «September 11 attacks» erinnert an die Notrufnummer in den USA mit der Schreibweise 911 (nine-one-one). Oft werden die Angriffe auch kurz «die Anschläge» genannt. Die Terroranschläge am 11. September 2001 waren vier Selbstmordattentate auf symbolträchtige zivile und militärische Gebäude in den Vereinigten Staaten. Sie wurden von 19 Angehörigen der islamistischen Terrororganisation al-Qaida ausgeführt. Je fünf bzw. einmal vier Attentäter entführten zwischen 8.10 Uhr und etwa 9.30 Uhr Ortszeit (EDT) vier Verkehrsflugzeuge auf Inlandsflügen, lenkten zwei davon in die Türme des World Trade Centers (WTC) in New York City und eins in das Pentagon in Arlington, Virginia. Das vierte Flugzeug mit unbekanntem Anschlagziel stürzte nach Kämpfen zwischen Entführern, Besatzung und Fluggästen bei Shanksville in Pennsylvania ab. Bei den Anschlägen kamen mindestens 3.015 Personen, darunter die 19 Attentäter, ums Leben. Die Ereignisse dieses Tages werden wegen ihrer weitreichenden Folgen weltweit als historische Zäsur betrachtet.

Vielleicht geht es Ihnen ebenso wie mir und Sie fragen sich wie so sind Menschen zu so einer Wahnsinnstat fähig? Im vorliegenden Fall trifft ein radikalierter und falsch verstandener Glaube gepaart mit Fanatismus sicherlich eine grosse Mitschuld. Auch der Koran, das Heilige Buch der Muslime kennt das was in unserer Heiligen Schrift, also in der Bibel als «Umkehr, Bekehrung» beschrieben wird. Immer wieder wird in der Bibel im Zusammenhang mit dem Glauben das Wort «Umkehr, Bekehrung» gebraucht. Auch die Attentäter des von «09/11» hätten die Möglichkeit zur Umkehr gehabt. Das heisst: dem Leben eine (andere?) Richtung geben, sich an Jesus orientieren und den Willen Gottes zu erkennen suchen. Umkehr und Bekehrung kann auch heissen, das bisherige

Leben zu ändern und gewohnte Wege und bewährte Strassen zu verlassen. Das bedeutet eine Entscheidung, die tief greift. Das Defizit vieler Christen und die schwachen Erfahrungen mit ihrem Glauben haben letztlich darin ihren Grund, dass eine wirkliche Entscheidung im Glauben nie erfolgt ist. Sie sind als Kinder getauft, und auch in der Firmung haben sie nicht wirklich diese Taufe ratifiziert. Ein solcher Glaube wird immer schwächer, wenn er nicht durch Milieu und günstige Umstände getragen wird.

Und darauf ist heute kein Verlass mehr. Erst wenn man sich wirklich entschieden hat, erfährt man, dass der Glaube trägt – wie das Wasser den Schwimmer; dass sich auf diese Weise zwar nicht alle Lebensfragen klären, dass aber die entscheidenden Dunkelheiten des Lebens sich aufhellen und im Licht des Glaubens sinnvoll werden. Als ein Jünger Jesus fragte: «Meister, wo wohnst du?» antwortete Jesus: «Kommt und seht!» Was wir sehen

werden, werden wir nur sehen, wenn wir mitkommen. Jemand, der in dieser Weise zum Glauben gekommen ist, hat es kurz und knapp so ausgedrückt: «Ich habe noch einmal ganz neu angefangen zu leben. Ich platze vor Freude».

Zu diesem besinnlichen Jugendgottesdienst mit anschliessender Möglichkeit zum Meinungsaustausch «rund um das Pfarrhaus» möchten wir alle jung gebliebenen auf das Herzlichste einladen.

## ■ MITREISSENDER GOTTESDIENST IN SEELISBERG DER GLAUBE BELEBT UND VERBINDET MIT AFRIKANISCHER MUSIK

Sonntag, 22. November 2009, 10.00 Uhr, Pfarrkirche Seelisberg. Nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene, die offen sind für lebendige Musik und zeitgemässe Gestaltung, werden von diesem Gottesdienst begeistert sein. Kinder, Jugendliche und Erwachsene



gestalten mit. Die afrikanische Band *Kuziem Family* aus Uhwiesen ZH, das zum Gebiet meiner ehemaligen Pfarrei Feuerthalen gehört, heizt mit rhythmischer Musik so richtig ein. Diese Messe gehört zu den *Nidwaldner Glaubenswochen* und zur Veranstaltungsreihe *Uerner Pfarreien begegnen sich*. Der Gottesdienst ist in jeglicher Hinsicht verbindend: Alle Generationen sind willkommen, Uerner und Nidwaldner Pfarreien begegnen sich, die Verbindung Seelisberg – Afrika kommt durch die Musik wieder zum Tragen. Durch den anschliessenden Apéro wird das Verbindende weiter vertieft.

## ■ UNSERE PFARREIANLÄSSE ZU GLAUBEN LEBEN:

Freitag, 28.08.09	10.30 Uhr	Seniorgottesdienst	Altersheim Hungacher
Samstag, 05.09.09	ab 13.30 Uhr	Pilgerweg für Familien	Pfarrkirche – Ridlikapelle
Sonntag, 06.09.09	ab 10.00 Uhr	Wallfahrt	nach Niederrickenbach
Freitag, 11.09.09	19.00 Uhr	Jugendgottesdienst	mit anschliessendem Grillieren
Sonntag, 22.11.09	09.00 Uhr	lebendiger Gottesdienst mit Band	Pfarrkirche Seelisberg

## Frauengemeinschaft

### AKTIVER VEREIN

Nach der glanzvollen Generalversammlung im Februar 2009 startete die Frauengemeinschaft mit verschiedenen erfolgreichen Anlässen wie dem Spaghetti-Essen im Schützenhaus, dem Frauenzorggä, wo Frau Vreni Küttel lebhaft und eindrücklich von ihrer Jugendzeit und ihrem einfachen Leben als Bergbäuerin vom Oberurmi in Gersau erzählte. Im Mai fand die Wallfahrt nach Büren statt, an der viele Interessierte teilgenommen haben. Der Fotobearbeitungskurs, unter der Leitung von Kobi Christen, stiess auf grosse Nachfrage. Bereits am 17. September ist ein Spielabend im Hotel Sternen geplant. Ein Gartenbear-

beitungskurs und der Altersnachmittag finden ebenfalls im kommenden Herbst statt. Der Vorstand freut sich jetzt schon auf eine rege Teilnahme – auch Nicht-Mitglieder und Neuzuzügerinnen sind herzlich eingeladen! Eine gute Gelegenheit um Kontakt zu knöpfen, oder?

Im Februar startete die Frauengemeinschaft eine Umfrage bei den Mitgliedern, die aufzeigen soll, welche Interessen und Anliegen vorhanden sind und dementsprechend auch die Planung der Kurse und sonstigen Anlässe in Angriff genommen werden kann. Gemeinschaft fördern, wie gemeinsame Ausflüge, Theaterbesuche, Spielabende

sowie soziales Engagement zu Gunsten von Familien, Frauen und Seniorinnen waren die grössten Anliegen der befragten Mitglieder. Am meisten wurden Kurse im Gesundheitsbereich und kreative Kurse gewünscht. Auch für Kurse im Informatikbereich und Sprachen gibt es viele Interessentinnen. Im kirchlichen Bereich möchte sich die Frauengemeinschaft auch engagieren.

Der Vorstand bedankt sich bei allen fürs Ausfüllen der Fragebögen. Er nimmt weiterhin gerne Anregungen und Ideen für Veranstaltungen und Kurse entgegen. Kontaktperson: Präsidentin Elisabeth Käslin, Rüttenenstrasse 58, 6375 Beckenried, Tel. 041 620 52 04.

Frühjahresgenossengemeinde 2009

## INVESTITIONEN FÜR SICHERHEIT UND UNTERHALT

Die Genossengemeinde hat über Investitionen entschieden und Geld für den Steinschlagschutz, Unterhalt Alperschliessung und den Werkplatz der FAGEB gesprochen.

### INVESTITIONEN IN DIE SICHERHEIT FÜR CHF 150'000

Im Alpreglement ist unter anderem festgelegt, dass die Genossenkorporation zuständig ist für den Unterhalt von Weg und Steg im Gebiet der Korporationsalpen. So ist es nicht verwunderlich, dass an den Genossengemeinden immer wieder Beiträge für Investitionen in Strassen gesprochen werden. Steinschlag, der sich im Hornwald bildet, ist eine dauernde Gefahr für die unterliegende Sassi-Strasse und die Liegenschaft Halten. Ursache des Steinschlags bilden die Felsbänder im Wald, aus denen sich Steine als Folge des natürlichen Verwitterungsprozesses lösen. Herumliegende Steine können zudem durch Witterungseinflüsse (Schnee, Frost, usw.), Tiertritt und Holzerearbeiten mobilisiert werden.

Der Wald vermag den Steinschlag zu vermindern, indem einmal losgelöste Steine durch die Bäume abgelenkt, gebremst oder sogar zum Stillstand gebracht wer-

den. Ganz verhindern kann der Wald aber den Steinschlag nicht, wie auch die regelmässigen Ereignisse beweisen. Um die Schutzwirkung bestmöglich zu gewähren, muss der Wald gepflegt und verjüngt werden. Im Rahmen des Schutzwaldprojektes Beckenried führt die Forstliche Arbeitsgemeinschaft Beckenried-Emmetten (FA-

GEB) die notwendigen Waldbauarbeiten aus.

Mit einem Schutzdamm können rollende und fliegende Steine aufgefangen und zum Stillstand gebracht werden. Dazu ist eine Wirkungshöhe notwendig, die grösser als die angenommene Flughöhe der Steine ist. Für den Schutz der Obersassistrasse ist



### TECHNISCHE DATEN STEIN SCHLAGSCHUTZDAMM

Standort	Koordinaten	677.057 / 201.731
	Parzelle Nr. 542	Genossenkorporation Beckenried
Länge		180 m
Abtrag		2060 m <sup>3</sup>
Auftrag/Damm		1050 m <sup>3</sup>
Dammhöhe		1.5 m
Dammkrone		0.5 m
Berme/Wegtrasse		2.5 m
Blocksatz		342 m / 217 m <sup>3</sup>
Gefälle Wegtrasse		13 %
Böschungsneigungswinkel		Siehe Normalprofil

### TECHNISCHE DATEN HOLZLAGERPLATZERWEITERUNG

Standort	Koordinaten	676.859 / 201.943
	Parzelle Nr. 542	Genossenkorporation Beckenried
Länge		60 m
Auftrag		920 m <sup>3</sup>
Durchschnittliche Breite		6 m
Böschungswinkel		3 : 4 (ca. 37°)



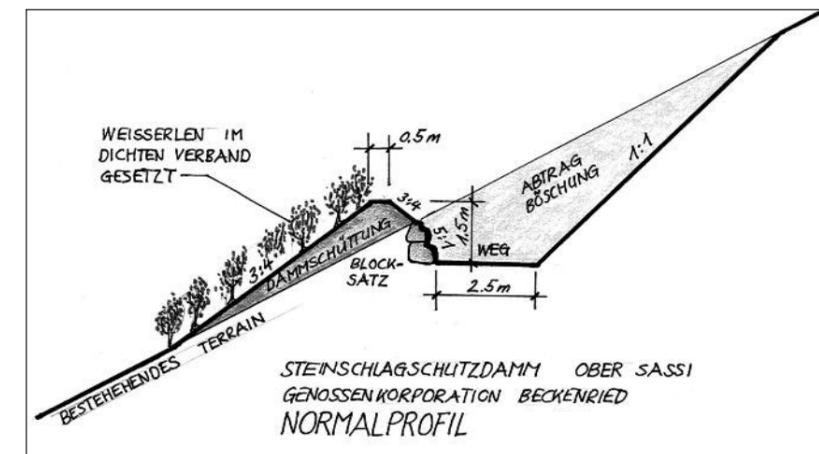
eine Dammhöhe von 1.50 Meter projektiert. Mit der Aufforstung der talseitigen Dammböschung (Weisserle im dichten Verband) werden überrollende Steine nach ein paar Jahren aufgehalten werden können.

Der Schutzdamm liegt oberhalb der Sassi-Strasse, beginnt beim Ausstellplatz Halten, verläuft mit einer Steigung von 13 % aufwärts, und endet auf dem schon vorhandenen Boden mit einem kleinen Wendepunkt. Die Linienführung ist so gewählt, dass man nach dem Bau, die Strasse relativ einfach Richtung «Lochen» weiterbauen kann. Die vorhandene Wasserleitung der Liegenschaft Obersassi von Murer Hans wird beim Bau in das Wegtrasse eingebaut.

Um die Länge der Böschungen zu verkürzen, werden die Böschungsfüsse stellenweise mit Blocksatz ausgeführt. Dabei sollen Steinblöcke aus dem Abtrag vor Ort verwendet werden. Der verbleibende Wald zwischen Schutzdamm und Sassi-Strasse wird beim Bau geschont. Geeignete Palisaden, oder temporäre Steinschlagschutznetze sollen Steinschlag und Schäden an Bäumen während der Bauphase vermeiden. Beim Bau dieses Damms fallen rund 1000m<sup>3</sup> Überschussmaterial an. Dieses Material wird dazu verwendet, den relativ kleinen bestehenden Holzlagerplatz Obersassi zu erweitern. Der Holzlagerplatz Obersassi ist Ausgangspunkt für Seilschläge im Schutzwald des Buochserhorn.

### INVESTITIONEN IN DEN UNTERHALT FÜR CHF 70'000

Der Unterhalt der Alpstrassen ist eine permanente Aufgabe der Genossenkorporation. Durch Witterungseinflüsse werden sie stark in Anspruch genommen und je nach Bedürfnis saniert. Dank dem Kredit von CHF 70'000 kann diesen Sommer die Alpstrasse ab der Talstation Chälen bis zur Kreuzhütte verbreitert und die Böschung aufgeschüttet werden. Der Kiesbelag wird mit eigenem Bergschotter aus der Grube Seewli aufgefrischt. Ab Kreuzhütte bis Biel werden nur die wirklich notwendigen Sanierungen vorgenommen.



### WERKPLATZERWEITERUNG OBERE ALLMEND FÜR CHF 65'000

Mit ihren 10 Arbeitsplätzen, davon 5 Lernende, ist die FAGEB (Forstliche Arbeitsgemeinschaft Emmetten Beckenried) zu einem bedeutenden Arbeitgeber in Beckenried geworden. Um auch während den Win-

termonaten und bei schlechtem Wetter vermehrt Arbeiten ausführen zu können, wurde nach einer Erweiterung des Werkplatzes gesucht. Dank der Versetzung des Bürocontainers und der Mitarbeiterparkplätze auf die Lielbachseite kann die linke Seite der Genossenhalle besser genützt werden. cd

### Kreuzhütte



für diese Ausgabe

## INHALTSVERZEICHNIS

	Editorial	Seite 1
DOSSIER	Vereinsjubiläen	Seite 2-6
DORFLEBEN	Josef Gander, 100 Jahre	Seite 7
	Ermitage: Tanzfieber im August	Seite 7
	Unser Klewen vor 75 Jahren	Seite 8
	Wilhelmine Wymann erinnert sich	Seite 8
	Enzo Käslin zum Zweiten	Seite 9
	Roberto May, Sportklasse Kantonsschule Luzern	Seite 10
	Alexander Denier an der Junioren-Weltmeisterschaft	Seite 10
	Alexander Vonlaufen, Festsieger Ob- und Nidwaldner Kantonalschwingfest	Seite 11
	Bayrischer Biergarten direkt am See	Seite 12
	Das neue Minigolfteam	Seite 12
GEMEINDE	Wir gratulieren zum Geburtstag	Seite 13
	Die neue AHV-Versicherfennummer	Seite 14
	Zivilstandsnachrichten	Seite 14
	Gemeindeverwaltung: Veränderungen bei den Angestellten	Seite 15
	Helfen Sie bei der Ausrottung der Neophyten mit	Seite 15
	Bravo! Erstes Minergie-Passiv-Haus in Beckenried	Seite 16
	Die Volkszählung 2010 wirft ihren Schatten voraus	Seite 16
	Neuer Internetauftritt	Seite 17
	Postbriefkästen / Mosaikständli / Jugendschutz	Seite 18
	Heilpädagogische Werkstätte packt Couverts ein / Baubewilligungen	Seite 19
SCHULE	Personelles: Jubiläen, Abschied und Willkomm	Seite 20
	Pensionierung von Annelis Murer	Seite 23
	Kobi Christen geht in Pension	Seite 24
	Beckenrieder Schulabgänger/innen 2009	Seite 25
	Zeichnungswettbewerb	Seite 26
	Glasscherben auf den Spielplatz	Seite 26
	Musikschule: Herzliche Gratulation, Severin	Seite 27
	Kantonale Schülermeisterschaften	Seite 27
	Das Lernstudio als schulergänzende Betreuung	Seite 28
	Sanierung Primarschulhaus	Seite 29
	Lernatelier	Seite 30
KIRCHE	Nidwaldner Glaubenswochen: Glauben leben	Seite 31
	Frauengemeinschaft: Aktiver Verein	Seite 33
KORPORATION	Frühjahrsgenossengemeinde 2009: Investitionen für Sicherheit und Unterhalt	Seite 34

### ■ IMPRESSUM

Herausgeberinnen:	Politische Gemeinde, Schulgemeinde, Kirchengemeinde und Genossenkorporation Beckenried
Ausgabe:	22. Jahrgang, Nr. 63, Juli 2009
Nächste Ausgabe:	November 2009, Themen an Pia Schaller bis am 8. September 2009 (Redaktionsschluss: 1. November 2009)
Erscheinungsweise:	Das «Mosaik» wird dreimal jährlich an alle Haushaltungen der Gemeinde Beckenried verteilt. Auswärtige Abonnemente (Fr. 25.– inkl. Porto) können bei der Gemeindekanzlei Beckenried bestellt werden.
Redaktionsadresse:	«Beggrüader Mosaik», Pia Schaller, Rüttenenstrasse 31a, 6375 Beckenried, m.p.schaller@gmx.ch
Redaktionskommission:	Daniel Amstad, Gerhard Amstad, Rosemarie Bugmann, Arnold Gander, German Grüniger, Micha Heimler, Rita Niederberger-Käslin, Ueli Metzger, Pia Schaller
Texte:	Daniel Amstad (da), Elisabeth Amstad (ea), Gerhard Amstad (ga), Jürg Aschwanden (ja), Gerhard Baumgartner (gb), Pius Baumgartner (pg), Rosemarie Bugmann (rb), Caroline Denier (cd), Daniel Guillet (dg), Idamia Herger (ih), Juliane Husistein (jh), Michael Josef (mj), Ueli Metzger (um), Pia Schaller (ps), Ursi Widmer (uw), Paul Zimmermann (pz)
Fotos:	Markus Amstad, Jürg Aschwanden, Rosemarie Bugmann, Robi Dillier, Edi Ettiin, Martin Sax, Jakob Christen und andere
Redaktionelle Überarbeitung:	Rosemarie Bugmann
Konzept und Gestaltung:	Markus Amstad, Beckenried, www.kreaho.ch
Herstellung:	Druckerei Käslin AG, Beckenried